



Inhaber: **Volkmar Maul**
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig
Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: www.augenoptik-maul.de
email: augenoptik-maul@t-online.de

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend, Sonnabend: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computersehtest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
 - vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
 - Farb- und Stilberatung
 - Feldstecher und Thermometer
 - Barometer in großer Auswahl
 - Hausbesuche

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

2/2017
JUNI - AUGUST



**Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer
Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ✦ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ✦ Arbeitnehmer- Sparzulage,
- ✦ Kindergeld,
- ✦ Steuerklassenwahl,
- ✦ Lohnsteuerermäßigung und
- ✦ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de

GUTEN TAG, LIEBE LESER!

die Veranstaltungssaison in Leipzig, wie auch hier im Osten hat begonnen. Kein Tag, an dem nichts passiert. Es ist schwer, den Überblick zu behalten. Auch dem NMJ gelingt es nicht, das bunte, kulturelle Angebot zu erfassen, geschweige denn es bekannt zu machen. Engagiert werben wir aber für die Veranstaltungen unseres Herausgebers, des BV Neustädter Markt. Hier der Werbeblock: Am 18. Juni trifft sich der Leipziger Osten wieder zum schönsten Frühstück Leipzigs – zum „Neustädter Frühstück“. Mehr dazu auf Seite 26/27. (Einen Veranstaltungüberblick finden sie immer auch unter: <https://leipziger-ecken.de>)

So ergeht es uns auch mit Ereignissen und Entwicklungen in unseren Stadtteilen. Sie sind vielfältig, widersprüchlich und komplex. Eine viermal jährlich erscheinende Zeitschrift kann bestenfalls das Wesentliche erfassen und Schlaglichter vermitteln.

Wesentlich ist die Bildung. Mit ihr geht es voran. Die Planungen für die neue Oberschule an der Wurzner Straße gehen in die dritte Phase und lassen auch die Hoffnungen auf die Auferstehung gymnasialer Bildung im Leipziger Osten wachsen. Warum würde man sonst den Bau zwei gestapelter, also übereinanderliegender Turnhallen planen. Doch die Alltagssorgen der Anwoh-

ner, Erreichbarkeit mit Verkehrsmitteln, Parkplatzsorgen oder Müllentsorgung, dürfen dabei nicht überhört werden.

Erfreulich ist auch, dass alle drei Grundschulen nun mit dem NMJ in Verbindung stehen. Nancy Kallenbach, Schulleiterin der August-Bebel-Schule, gewährte uns Einblick in ihre Arbeit.

Ach ja, die Alltagssorgen ... die Sparkasse. Die soll schließen, zumindest an der Eisenbahnstraße. Das Filialnetz wird optimiert. Leipzigs große Tageszeitung veröffentlichte die *Verlautbarung*. Wer genervte, vielleicht unter Versetzungs- oder Freisetzungstress stehende Mitarbeiter um nähere Auskunft bittet, darf offenbar nicht mit freundlicher und fundierter Auskunft rechnen. Aber ist das deren Aufgabe? Verantwortungsvolle, kundennahe Information einer kommunalen Bank? Fehlzanzeige! Immerhin hat der Oberbürgermeister und Chef des Verwaltungsrates im März wissen lassen, dass 2 – in Worten Z W E I – Mitglieder jedes Stadtbezirksbeirates einer Info-Veranstaltung der Sparkasse beiwohnen dürfen. Sobald Einzelheiten dazu bekannt seien, werde man informieren. Im Mai hatte *man* noch nicht informiert. Aber diese zwanzig Bürger dürfen guter Hoffnung sein – geschlossen werden soll ja *erst* am 31.12..

Henry Hufenreuter

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2017

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

DAS ASW INFORMIERT

Dialog im Stadtteil: die Quartiersschule ist auf gutem Weg



Ansicht des künftigen Schulcampus von der Ihmelsstraße.

Das Vorhaben Quartiersschule für den Leipziger Osten (Campus Ihmelsstraße) entwickelt sich Stück für Stück. Je weiter der Planungsprozess fortschreitet, desto detaillierter werden die einzelnen Bestandteile des Projekts ausgeformt. Während des Dialogs im Stadtteil am 26. April erfuhr das gut besetzte Auditorium im Freizeittreff Rabat so einige Neuigkeiten. Jana Voigt vom Amt für Jugend, Familie und Bildung sowie Norbert Zimmermann vom Planungsbüro RBZ GPmbH informierten über den aktuellen Stand der Dinge.

Einige Eckpunkte: Dieses Jahr erfolgen Detailplanungen und Fördermitelanträge, 2018 soll Baubeginn für den 1. Bauabschnitt (Sanierung Altgebäude, Anbau für Oberschule gen Osten, Errichtung der beiden übereinander gestapelten Dreifeldsporthallen)

sein. Die Baukörper von Oberschule und Gymnasium rücken gegenüber den ersten Ideen näher zusammen, das gesamte Ensemble erscheint kompakter. Der Altbau wird nunmehr von beiden Schulen genutzt. Noch unklar ist, ob das Turnhallegebäude ebenerdig errichtet oder eingesenkt werden soll.

Neben einem gemeinsamen Schulhof wird es separate Außenbereiche für beide Schulen geben. Der sogenannte, voraussichtlich dreigeschossige „Zentralkubus“, der im 2. Bauabschnitt nach 2020 auf dem „Krönerplatz“ errichtet werden soll, enthält die zentrale Küche, Speiseräume für beide Schulen, einen unterteilbaren großen Saal und Räume für Quartiersmanagement und offene Stadtteilangebote. An einen öffentlichen Schulklub auf dem Campus sei derzeit (noch) nicht gedacht. Noch am An-

fang stehen die Überlegungen zur Ausgestaltung des geplanten Gebäudes für eine Bibliothek. (Genaueres zum aktuellen Stand der Dinge erfahren Sie jeweils auf www.leipziger-osten.de.)

Schließlich entspann sich eine recht lebhaft Diskussionsrunde um das gesamte Vorhaben. Interessierte Eltern erkundigten sich nach dem Stand der inhaltlichen Planungen für den künftigen Campus mit Oberschule, Gymnasium und öffentlich zugänglichen Angeboten für den Stadtteil. Anwohner wollten wissen, wie es mit ihrem Alltag weitergehen wird, also vor allem was mit dem Wertstoffhof der Stadtreinigung passiert und wie die künftige Verkehrsführung im Quartier aussehen soll. Zahlreich vertreten waren Nutzer des Garagenhofes an der Bernhardstraße, der laut Petra Hochtritt „so spät wie möglich“ verschwinden soll; sie bestritten einen Großteil des teils heftigen Meinungsstreits.

Einige Ansagen ans Publikum: Das Schulgebäude wird insgesamt barrierefrei ausgelegt, also auch per Rollstuhl erreichbar sein. Zum künftigen Profil von Oberschule und Gymnasium wird noch diskutiert. Erste Überlegungen zielen auf eine sprachlich-musisch-kulturelle und/oder sportliche Ausrichtung. Für die letztliche Profilwahl entscheidend werden die jeweils ersten beiden Jahre nach Schulstart sein. Die ersten Klassen der Oberschule sollen ab dem Schuljahr 2017/18 (noch im Interim Löbauer Straße) gebildet werden. Die Profile von Oberschule und Gymnasium müssen nicht unbedingt gleich sein.

Die künftige Verkehrsführung im Gebiet wird noch genauer betrachtet.



Dabei werde zum Beispiel auch geklärt, ob die Bernhardstraße unterbrochen oder in neuer Führung um die Sporthallen herumgeführt wird und ob die Krönerstraße bis zur Hanns-Eisler-Straße verlängert werden soll. Sicher ist, dass die Ihmelsstraße zwischen Wurzner und Krönerstraße aufgehoben und zum öffentlichen Schulhof gestaltet wird und dass der Abschnitt der Krönerstraße zwischen Wurzner und Ihmelsstraße (das „Loch“) komplett neu aufgebaut und auf das Niveau der anderen Straßen angehoben wird. Wo in Zukunft der nächstgelegene Wertstoffhof sein wird, ist noch nicht entschieden.

Geprüft wird noch, inwieweit welche der Außenanlagen der Schulen ständig oder zeitweilig öffentlich zugänglich sein werden. Für den Sport an freier Luft werden die Anlagen am Viadukt genutzt, die dafür ertüchtigt werden. Wenn der Campus Ihmelsstraße komplett am Netz sein wird, sollen hier bis zu ca. 1200 Schüler unterrichtet werden. Die Oberschule soll im Schuljahr 2020/21 in Betrieb gehen, das Gymnasium ein paar Jahre später.

Jüngste Meldungen lassen jedoch annehmen, dass das Gymnasium

möglicherweise schneller kommen könnte als bislang gedacht. Schulbürgermeister Thomas Fabian forciert die Planungen für insgesamt 24 Schulbauten, darunter die für das Gymnasium auf dem Campus Ihmelstraße. Warten wir's ab. Petra Hochtritt vom ASW

kündigte schon mal weitere Informationsveranstaltungen im Stadtteil an. In das Projekt Quartiersschule, das für den Leipziger Osten äußerst bedeutsam ist, sollen Anregungen und Vorschläge aus dem unmittelbaren Umfeld breitestmöglich einfließen.

Der Leipziger Osten macht sich stark für Gesundheit

Gesund aufzuwachsen und zu bleiben hängt nicht nur von der individuellen Lebensweise ab, sondern auch von guten Rahmenbedingungen. Stadtteilen kommt dabei eine bedeutende Rolle zu, denn schließlich wird genau dort, wo Menschen spielen, lernen, arbeiten und lieben, Gesundheit geschaffen und gelebt (siehe WHO Ottawa-Charta 1986). Seit 2015 können auch im Leipziger Osten Stadtteilakteure wie Kindertagesstätten, Schulen, Vereine, Seniorenbüros etc. über das Gesundheitsamt durch den **Verfügungsfonds Gesundheit** unterstützt werden. Der Fonds wird von verschiedenen Krankenkassen gemeinsam finanziert; aktuell sind das AOK Plus, IKK classic, BARMER, KKH und KNAPPSCHAFT. Der Verfügungsfonds Gesundheit dient zur Anschubfinanzierung von bedarfsge-rechten, gesundheitsförderlichen (Mikro-)Projekten im Bereich Bewegung, Ernährung, Sucht und Training sozio-emotionaler Kompetenzen. Dabei sollen die als Zielgruppe definierten Menschen aktiv an der Gestaltung der einzelnen Projekte beteiligt und so in ihrer Handlungsfähigkeit gestärkt werden. Die Projekte kombinieren verhaltens-

sowie verhältnisbezogene Maßnahmen miteinander, vernetzen Partner vor Ort und sichern so Etabliertes nachhaltig.

Die bisher im Leipziger Osten über diesen Fonds umgesetzten Projekte sind vielfältig und bunt:

„Ich und die andere? – Völlig entspannt“ ein Projekt für Grundschulkinder mit Fluchterfahrung im Leipziger Osten:



Kinder einer Deutsch-als-Zweitsprache-Klasse haben sich mit erlebnis- und theaterpädagogischen Methoden, mit Entspannungstechniken, Übungen zur Stärkung des Gruppengefühls und des Miteinanders und einer „Schatzsuche“ mit Bewegungsmöglichkeiten im Stadtteil beschäftigt. Das Projekt knüpfte an ein vom Förderverein der Schule finanziertes Sprachförderprojekt an. Durch

eine Schulung des Lehrpersonals wurden die Inhalte im Schulalltag verankert.

„Bewege dich und bewege andere!“ **Bewegungsstadtteilplan für den Leipziger Osten:**



Im Bewegungsplan sind alle öffentlichen und organisierten Bewegungs- und Sportangebote im Stadtteil verzeichnet. Jeweils vermerkt ist, an welche Altersgruppe sich das Angebot richtet bzw. ob es kostenfrei ist. Piktogramme erleichtern die Übersicht. Zusätzlich gibt es Übersetzungen ins Englische, Russische, Arabische und Türkische. Damit können Kitas, Schulen, Gesundheits- und Freizeiteinrichtungen viel besser zu den Angeboten vor Ort beraten.

„Bewegung macht Spaß“ **Theaterprojekt für 4- bis 5-jährige Kindergartenkinder im Leipziger Osten:**



Kindergartenkinder – größtenteils mit Migrationshintergrund – haben sich unter fachlicher Anleitung zahlreiche Spie-

le und kleine Szenen rund ums Thema Bewegung und sozio-emotionale Kompetenz ausgedacht. Die Abschlussveranstaltung zum Schwerpunkt Tanz wurde gemeinsam von Erziehern, Eltern und Kindern gestaltet und die erreichten Familien vernetzt. Das Angebot soll durch den Förderverein fortgeführt werden.

„Fit mit Stöcken“ – **Aufbau einer Nordic-Walking-Gruppe im Seniorenbüro Ost:**



Eine Sporttherapeutin schulte Mitarbeiter und Interessierte des Seniorenbüros zum richtigen Umgang mit Nordic-Walking-Stöcken. Dank einer Dauerleihgabe können die Stöcke dort kostenfrei ausgeliehen werden. Eine internationale Seniorengruppe „walkt“ seitdem wöchentlich in Parks im Leipziger Osten und heißt gern weitere Mitglieder willkommen.

Es können jederzeit weitere Anträge für interessante Projekte an den Verfügungsfonds Gesundheit gestellt werden. Die Koordinierungsstelle verwaltet den Fonds und berät gern bereits vor der Antragstellung zu ersten Ideen und zur Projektentwicklung.

Interessenten melden sich bitte im Gesundheitsamt bei Ulrike Leistner (Tel: 0341-123 6787, E-Mail: ulrike.leistner@leipzig.de).

NEUES AUS DEM PÖGE-HAUS

Die Vielfalt im Pöge-Haus zu Frühlingszeiten

Rück- und Ausblick auf Aktivitäten im Verein und unseren Räumlichkeiten

Das Pöge-Haus wird auch im Frühling von unterschiedlichen Aktivitäten geprägt und von vielfältigen Nutzer_innen bespielt.

Ein kleiner Rückblick

Während der Buchmesse konnten wir gleich vier Veranstaltungen bei uns begrüßen. Im zweiten Jahr waren der Eichenspinner-Verlag mit seiner launischen Mischung aus Musik, Lesung und Event zu Gast. Das Publikum durfte sich über viele Kurzlesungen freuen und wurde von einer amüsanten Moderation durch den Abend getragen. Auch dieses Jahr:

witzig, spritzig und trotzdem immer wieder zum Nachdenken! Wir hoffen deshalb auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Neu war die Lesung des Albino Verlags. Die zwei jüngsten deutschsprachigen Albino-Autor_innen trafen zum Start der Leipziger Buchmesse mit ihren jeweiligen literarischen Debüts aufeinander: Dietlind Falk und Julian Mars luden zur Doppellesung ins Pöge-Haus. Falk las aus ihrem Roman „Das Letzte“, Mars aus seinem Erstling „Jetzt sind wir jung“.



Lesung mit Peter Wensierski aus „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“.

Auch im Rahmen der Leipziger Buchmesse wurde der Gedichtband „Op Montage“ vorgestellt. Die Lesung fand in der Neustadt und im kleinen Seminarraum statt. Eingeladen hatten der „Die Brücken Verlag“ mit freundlicher Unterstützung von Werner Sasch.

Das Highlight für uns als Verein und Haus war die Lesung von Journalist und Autor Peter Wensierski. Seine Neuerscheinung „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“ beleuchtet die Geschichte einer Gruppe junger Revolutionäre in der Endphase der DDR, die zu wichtigen Protagonist_innen im Vorfeld und bei der Friedlichen Revolution in Leipzig werden. Für uns immer wieder spannend und kaum zu glauben: Viele der Akteure wohnten hier im Leipziger Ost, teilweise in unmittelbarer Nähe zum Pöge-Haus. Das Buch ist ein exzellent recherchiertes und sehr gut geschriebenes Sachbuch, dass sich teilweise wie ein Krimi liest.

Vom Rückblick zur Gegenwart

Ein weiteres Projekt zur Thematisierung von Flucht und Rassismus war die Ausstellung „We will rise“, die vom 19.03. bis zum 16.04. in unserem Haus gezeigt wurde. Im Rahmen der „Welcome2stay-Time2rise“ Aktionstage vom 18. bis 23. März gab es ein vielfältiges Programm im Pöge-Haus, dass die Ausstellungseröffnung flankierte. Die so genannte „Solidarity Area“ im Pöge-Haus wurde mit Diskussionen zu Fragen der Möglichkeit einer solidarischen Stadtgesellschaft, sowie Koch-

workshops und Musik gefüllt.

Unsere Vereins-Projekte zur Unterstützung der Mehrheitsgesellschaft bei der Inklusion von Geflüchteten sowie des Empowerments von Geflüchteten werden auch weiterhin sehr gut angenommen. Das Projekt „Angekommen. Raum für Gespräche mit Bildern“ arbeitet gerade intensiv in einer Kooperation mit dem hiesigen Bilder-Museum. Dabei werden immer wieder neue Inputs und Techniken vorgestellt. Die Kooperation von Pöge-Haus e.V. und evangelischem Jugendpfarramt (mit Mitteln der evang.-luth. Landeskirche Sachsen) findet in der Regel donnerstags von 15-17 Uhr im Pöge-Haus statt. Für Interessierte: Kommen Sie einfach vorbei oder kontaktieren Sie das Projekt unter: verena.landau@poegehaus.de und www.angekommen-in-leipzig.de.

Auch das Kunstcafé Ost, das wir in Kooperation mit Interaction Leipzig betreiben, entwickelt sich immer mehr von einem reinen Begegnungscafé für Geflüchtete und Schondagewesene zu einem Angebot für künstlerische Aktivitäten und Begegnungen für Frauen und Kinder. Angebote zum Thema „Empowerment“, neuen künstlerischen Ausdrucksweisen, wie im April zum „Afro-mandingue: „Dance the drum“ zeigen die Vielfalt der Möglichkeiten, sich kreativ auszudrücken. Wer Interesse hat, mitzumachen, meldet sich bei : kontakt@interaction-leipzig.de, Homepage: <http://www.interaction-leipzig.de/>.

**Offene Grafikwerkstatt
Pöge-Haus**
Hedwigstraße 20,
Eckartscher 1. Etage
04115 Leipzig

Workshops ab Juni
03. Juni 2017 14-17Uhr
Collage

Weitere Termine
Immer am 1. und 3. eines Monats zu wechselnden Themen und Wünschen der Kunstinteressierten

Alter: frei
Spenden erwünscht für Materialverbrauch

Workshopleitenden:
Kerstin Köppen, Kunstpädagogin
0173 - 31 60 18 6

Ulrike Sieber, freie Künstlerin/Mixed Media

Linda Uhl, Jeanne Schmidt, Judith Roth,
Theresa Sowka alle freie Kunstpädagoginnen





Von der Gegenwart zur Zukunft

Noch mehr Kunst zum Mitmachen: Auch die offene Grafikwerkstatt auf der Atelieretage im Pöge-Haus öffnet wieder Türen und sorgt für tolle Angebote. Die offene Grafikwerkstatt steht allen künstlerisch Interessierten gegen eine kleine Spende offen. Die Workshops werden durch freischaffende Künstler_innen und Kunstpädagog_innen vermittelt. Weitere Infos unter: <https://leipzigiger-ecken.de/eventprofil/790>.

Unser neustes Format ist die „Ideenkneipe“: In lockerer Atmosphäre treffen wir uns in unserer haus-eigenen Kneipe. Motto: „Du hast ein, zwei, drei oder ganz viele Ideen für Filmreihen, Lesungen, Diskussionen oder etwas ganz anderes? Du suchst Leute die mitmachen oder brauchst finanzielle Förderung? Im Pöge-Haus



findest Du eine Plattform für deine Projekte. Stell deine Projektidee vor und diskutiere mit uns, wie sie Wirklichkeit werden kann! Jeden Letzten Mittwoch im Monat 20 Uhr im „Neustadt“ (Hedwigstraße 20). Damit der Laden läuft...“. Kontakt: ideenkneipe@poege-haus.de, poege-haus.de/ideenkneipe.html

Apropos Kneipe: Die „Neustadt“ hat ihre regelmäßigen Öffnungszeiten Schritt für Schritt erweitert. Im Moment können Sie unsere gemütliche und schicke Hauskneipe dienstags bis samstags von 19 bis ca. 24 Uhr besuchen. Der beste Barkeeper südlich der Parthenaue begrüßt Sie sehr gerne bei sich!

Räume nutzen: Wenn Sie das Pöge-Haus selber nutzen wollen (für Lesungen, Feiern, Konzerte, Theater, Vorträge, Ausstellungen etc.), mit uns kooperieren wollen oder etwas ganz anderes, was wir uns noch gar nicht vorstellen können – dann kontaktieren Sie uns einfach! Wir sind offen für neue Projekte, Ideen und freuen uns auf Vorschläge zur Gestaltung unseres Stadtteils und unserer Gesellschaft! Kontakt: kontakt@verein.poege-haus.de.

Stefan Kausch
Vorsitzender des Pöge-Haus e.V.

Vielfalt. Bildet. Chancen. Interkulturelles Schul- und Stadtteilfest am 17. Juni

An der Wilhelm-Wander-Schule lernen Schülerinnen und Schüler, deren Familien aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen stammen. Die damit verbundene geographische und religiöse, musikalische, künstlerische und kulinarische Vielfalt kann bei einem interkulturellen Schul- und Stadtteilfest am Samstag, den 17. Juni, entdeckt werden.

Unter dem Motto „Vielfalt. Bildet. Chancen.“ lädt der Förderverein der Schule gemeinsam mit den Nachbarn am Neustädter Markt, dem Pöge-Haus e.V., neustadtraeume e.V. und dem Bürgerverein Neustädter Markt e.V. dazu ein, die Wilhelm-Wander-Schule und die Neustadt als Orte der Vielfalt zu erleben. Beim Schul- und Stadtteilfest kann auf dem Schulgelände und auf dem Neustädter Markt interkulturelle Vielfalt durch Informationsstände, musikalische und künstlerische Darstellungen und kulinarische Angebote entdeckt werden.

Ab 10 Uhr werden unter anderem Angebote zu erleben sein, die im Rahmen einer Projektwoche an der Wilhelm-Wander-Schule vorbereitet werden. Hier beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den



Das Schul- und Stadtteilfest verspricht ein buntes und kreatives Angebot.

unterschiedlichen Dimensionen interkultureller Vielfalt an der Schule und im Stadtteil. An Mitmach- und Verkaufsständen können unter anderem internationale Gewürze und Schminktechniken sowie Spiele und Speisen aus aller Welt ausprobiert werden. Dabei wird es Gelegenheit geben, die Schule und den Hort kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. Auf dem Neustädter Markt werden den ganzen Tag neben Flohmarkt, gastronomischen Ständen und einer Kulturbühne vielfältige Angebote aus dem Stadtteil zu erleben sein.

Weitere Informationen unter: www.foerdereverein-wiwa.de und www.poege-haus.de.

*Vorstand des Fördervereins
Wilhelm-Wander-Grundschule e.V.*

Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

Dipetos – Die Welt der Clowns in Reudnitz



Das Clownmuseum in der Breitestraße 22

Im Jahre 1837 wurde er aus Leipzig verbannt, von der Neuberin höchstpersönlich: Hanswurst, der Urahn der Clowns auf deutschen Bühnen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts freilich marschierte er schon wieder durchs Stadttor ein. Nun nicht mehr auf Theaterbrettern, sondern in der sandigen Zirkusmanege, als unverbeserlicher Spaßmacher und Liebling aller Kinder. Julius Weidner, besser bekannt als Cliff Aeros, machte einen Clown 1949 in Leipzig mit seiner Clown-Tragödie „Warum weinst Du, Bambino“ sogar zur Hauptperson eines Zirkusprogramms.

Auch wenn er es durch den Beschluss, Zirkusse mit Wildtierdressuren in Leipzig auf kommunalem Grund nicht mehr zu dulden, wieder einmal etwas schwerer hat in unserer Stadt, erhielt er vor sieben

Jahren ein für Europa einmaliges Denkmal gesetzt, das Clown-Museum im Leipziger Osten.

Inspirator, Kurator, Konservator, Direktor, Hausmeister, Kassierer und Gästeführer des Museums ist Hans-Dieter Hormann. Getragen wird es vom Verein „Dipetos Welt der Clowns e.V.“. „Der Verein verfolgt das gemeinnützige Ziel, das erste offizielle Clown-Museum in Deutschland – Leipzig – zu fördern, zu unterstützen, zu betreiben und als Zentrum der Begegnung auszubauen. Die Geschichte der Clowns und Spaßmacher zu bewahren und zu verbreiten, unbekanntes Clowns ein Podium zu bieten und bekannte Clowns dem Publikum noch näher zu bringen.“, so ein Auszug aus dessen Satzung. Mit Eberhard „Colo“ Eichner, ist übrigens ein waschechter Clown Vize-Chef

des Trägervereins.

Kopf und Herz des Projekts ist zweifellos Hormann. Mit neun Jahren faszinierte ihn eine Clownsfigur in einem Schaufenster in Mühlheim in seiner niederrheinischen Heimat. Seither ließen ihn die Clowns nicht mehr los. Über 3000 Clownsfiguren, über 350 Clownsplakate, Filme, Fotos, Zeitungsartikel, Bilder, Bücher, Originalkostüme und Arbeitsmaterial von Clowns hat Hormann in sechzig Jahren zusammengetragen. Den Traum finanziert hat sein Job als Bauingenieur, von dem er sich allerdings zeit- und altersbedingt längst verabschiedet hat. Das Sammeln allein reichte ihm nicht aus. Mit all den Dingen von und über Clowns erwarb er auch ein schier unerschöpfliches Fachwissen über diese ganz spezielle Artistenspezies. Das Museum ermöglicht es ihm, sein Sammlung und sein Wissen mit anderen Menschen zu teilen. Dass dies gelingt, zeigt ein Blick in die vier Gästebücher. „Ein feines Clown-Museum, ein kleines Traum-museum.“, schreibt darin beispielsweise der zehnjährige Aaron. Aber auch der unvergessene, russische Manegen-Star Oleg Popow besuchte das Museum persönlich und verewigte sich im Gästebuch. Hormann versucht gar nicht die Begeisterung zu unterdrücken, wenn er über diesen Besuch berichtet.

Was er alles berichten könnte, ahnt man, wenn er durch das 160 Quadratmeter große, in einem Mietshaus in Reudnitz untergebrachte Museum führt.



Hans-Dieter Hormann in seinem Museum.

Ein Raum widmet sich den echten Clowns, lebenden, wie auch längst verstorbenen: Grock, Popov, Karandasch, Jigalov, „Colo“ Eichner, Blatino, Rivel, „Karo“ Karwath, Otto Lehmann – Der Kleene. Die Aufzählung ist nicht vollständig. Zu jedem von ihnen weiß Hans-Dieter Hormann Geschichten zu erzählen. Otto Lehmann „Der Kleene“ beispielsweise eröffnete vor sieben Jahren selbst das Museum, damals noch in der Reiskestraße. Sein Originalkostüm wird genauso präsentiert wie das von Fritz „Karo“ Karvath, dem einzigen Weißclown in der Zirkusgeschichte der DDR, bis 1969 jedenfalls, als dem Weißclown wegen seiner Überheb-

lichkeit und Arroganz von den Kulturoberen „Berufsverbot“ erteilt wurde. Karvath, der, befördert zum Musikalischen Leiter, im Staatszirkus hätte weiter arbeiten können, blieb „Karo“ treu und lehnte das Angebot dankend ab. Noch politischer ist die Tradition der russischen Clowns. „Karasch“ etwa kritisierte die Reichen in den oberen Publikumsreihen im Zirkuszelt offen und landete prompt hinter Gittern. Clownsgeschichte ist Zeitgeschichte.

Popovs selbstgefertigte rote Nase ist ausgestellt, ebenso der Schminkkasten von Rivel und ... das Originalkostüm Clown Ferdinands. Welcher Einheimische erinnert sich nicht an ihn? Unvergessen sind seine DEFA-Filme, das Buch und seine großen Kinder-Revuen im Friedrichstadt-palast. Jiř Vrř•ala, Schauspieler und Darsteller „Ferdinands“ wünschte, dass mit seinem Tod auch seine Kunstfigur für immer verschwinden solle. Jahre später wurde zufällig ein Koffer im Keller des Friedrichstadt-palastes gefunden, darin ein Originalkostüm Ferdinands. Auf Umwegen gelangte es schließlich zu Hormann.

Zirkusprogramme in den Vitrinen erzählen auch ganz eigene Geschichten. In einem aus den dreißiger Jahren macht etwa ein Reichskanzler Adolf Hitler Werbung für Zigaretten aus Dresden. Ein anderes aus den frühen vierziger Jahren fordert die Besucher auf, bei Fliegeralarm Ruhe zu bewahren. Clownsgeschichte ist Zeitgeschichte.

Ein kleiner Raum nebenan beherbergt eine Galerie. Zurzeit ist unter anderem eine Schau von Clownsdarstellungen des Malers Michael von Bleichert zu sehen, einem Urenkel jenes Adolf Bleichert übrigens, der in Gohlis Seilbahnen baute.

Im dritten Raum schließlich ist die Clownsgleichensammlung beheimatet. Figuren aus Porzellan, Stoff, Holz oder Blech, Tassen, Uhren, Lampen aus allen Zeiten und aller Herren Länder, von Kitsch bis Kunst – wer will da die Grenze ziehen. Allein in diesem Raum benötigte man mehr als eine Stunde, wollte man jeder Figur auch nur einige Sekunden Aufmerksamkeit schenken und jeder Besucher, egal welchen Alters, dürfte hier eine ganz persönliche Kindheits-erinnerung finden.

Auf der Internetseite www.neustaedtermarkt-leipzig.de des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht *Mitglied werden* und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

Auf dem Arbeitstisch im Empfangsraum stapeln sich Zeitungsseiten. Erst kürzlich hat das Museum eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsartikeln erhalten, die der Auswertung und Archivierung harren, doch es fehlt an der Zeit dazu. Die Museumsnacht muss vorbereitet werden. Sie widmet sich dem Schaffen des Musik-Clowns Jacky Blatino. Auch sein Nachlass gehört seit kurzer Zeit zum Museumsbestand. Die Sammlung wächst kontinuierlich. Hormann erklärt das mit dem Vertrauen, dass er sich in der Artistenszene erarbeitet. Seinen berechtigten Stolz merkt man ihm an.

Was er sich wünscht? Hilfe könn-

ten er und der Verein brauchen. Material muss gesichtet, Ausstellungsstücke bedürfen der Reparatur und Wartung, die Öffnungszeiten müssen abgesichert werden – viel Arbeit für das kleine, ehrenamtlich tätige Team. Und noch einen Wunsch hat der Patron des Museums, dass noch mehr Menschen an seinem Traum Anteil nehmen und der Welt der Clowns einen Besuch abstatten in der Breiten Straße 22. Alles über Öffnungszeiten und Preise erfährt man unter folgendem Link:

<http://www.clown-museum.de/index.php/oeffnungszeiten>.

Henry Hufenreuter

Die passende Wohnung im Kreuzstraßenviertel

Idyllisch wohnen in Citynähe!

Frisch sanierte 2-RW m. Balkon, modernes Bad m. Wanne, neue Innentüren, Reclamstr. 11, 4. OG, 48 m², 436 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 105 kWh/(m²·a)

Kinder willkommen!

4-RW m. Balkon, modernes Bad mit Wanne, Küche mit Fenster, kinderfreundlicher Innenhof, malerm. vorgeichtet, Kreuzstr. 48, 4. OG, 71 m², 621 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 98 kWh/(m²·a)

Citynah wohnen!

2-RW m. Balkon, modernes Bad mit Wanne, Küche mit Fenster, frisch saniert, Weidmannstr. 7, 1. OG, 48 m², 447 € mtl. Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 113 kWh/(m²·a)

Erstbezug nach energetischer Sanierung!

3-RW m. Balkon, moderne Innenausstattung, Bad mit Wanne, begrünter Innenhof, Klasingstr. 2, 4. OG, 62 m², 546 € Warmmiete*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 105 kWh/(m²·a)

* inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution

Leipziger Wohnungs-
und Baugesellschaft mbH
Wintergartenstraße 4, 04003 Leipzig
Telefon 0341 9922-0
mieten@lwb.de • www.lwb.de

Zuhause in Leipzig



HISTORISCHES

Vor 85 Jahren: KPD-Chef Ernst Thälmann spricht auf dem Volkmarsdorfer Markt

In der DDR hieß die Eisenbahnstraße Ernst-Thälmann-Straße, nach dem Arbeiterführer und KPD-Vorsitzenden der Zwischenkriegszeit. Wer war Ernst Thälmann, was hatte er im Leipziger Osten zu tun und wie wurde hier nach seiner Ermordung im KZ Buchenwald 1944 an ihn erinnert? Eine Spurensuche.

Die Eisenbahnstraße entstand vor etwa 180 Jahren mit dem Bau der ersten deutschen Fernbahnlinie von Leipzig nach Dresden, unmittelbar neben dieser Strecke im Osten von Leipzig. Stadtauswärts, etwa im Bereich der linken Straßenseite und des linken Fußwegs der heutigen Straße, fuhren bereits 1837 die ersten Züge von Leipzig nach Althen. Aufgrund dieser Vorgeschichte verläuft die heute etwa 2,5 km lange Eisenbahnstraße fast schnurgerade und auf sehr ebenem Niveau. Mit der Industrialisierung wurde das Gebiet rund um die Eisenbahnstraße zum Arbeiterquartier. Es entstand der „Rote Osten“ – eine Hochburg der Arbeiterbewegung, die in den 1920er und 1930er Jahren auch Besuch vom Kommunistenführer Ernst Thälmann bekam. Wer war Thälmann?

1886 wurde er in Hamburg als Sohn des Gemischtwarenhändlers Johannes Thälmann und dessen Ehefrau Magdalena geboren. Er war Transport-, Hafen- und Werftarbeiter in Hamburg, wurde Heizer auf einem Dampfschiff und befuhr die Nord-



Ernst „Teddy“ Thälmann 1932 als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl. (Foto: Wikimedia Commons)

amerika-Route. Dann war er unter anderem als Speicherarbeiter und Kutscher bei Hamburger Firmen tätig, für kurze Zeit auch als Kontrolleur beim Hamburger Arbeitsamt.

Politisch schloss sich Thälmann zunächst den Sozialdemokraten an. Er trat in die Hamburger USPD ein (eine Abspaltung der SPD) und engagierte sich für die Vereinigung von USPD

und KPD, die 1920 erfolgte. In der KPD legte er dann eine steile Karriere hin und verdiente ab 1921 sein Geld vor allem als Parteifunktionär. Von 1919 bis 1933 war er Abgeordneter der Hamburgischen Bürgerschaft, 1924 wurde er in den Reichstag gewählt, wo er bis zum Ende der Weimarer Republik die KPD-Fraktion führte. 1925 wurde er Parteivorsitzender und zusätzlich Vorsitzender des Roten Frontkämpferbunds (RFB), dessen Mitglieder sich Straßenschlachten mit der Sturmabteilung (SA) der NSDAP lieferten. Zusätzliche innenpolitische Bekanntheit erlangte er, weil er 1925 und 1932 für das Amt des Reichspräsidenten kandidierte. Seine Macht in der KPD gründete sich vor allem auf seiner Stellung in der Kommunistischen Internationale (Komintern), einem inter-

nationalen Zusammenschluss kommunistischer Parteien, der stark unter dem Einfluss Moskaus stand. Seit 1924 saß Thälmann hier im Präsidium des Exekutivkomitees.

Bis zur Machtergreifung der Nazis besuchte Thälmann, der den Spitznamen „Teddy“ trug, immer wieder auch Leipzig. 13 Aufenthalte waren es zwischen 1919 und 1932, wie in einer Veröffentlichung der SED-Bezirksleitung Leipzig aus den 1970er Jahren zu lesen ist (siehe Quellenliste). Thälmann hielt auf Kundgebungen Reden, führte Demonstrationen an oder nahm an KPD-Bezirksparteitagen teil, war dabei unter anderem im Volkshaus (Karl-Liebknecht-Straße), auf dem Augustusplatz, im Felsenkeller (Karl-Heine-Straße), in der Kongresshalle am Zoo oder im damaligen „Krystallpalast“ (Wintergarten-



Thälmann (links) in der Uniform des Roten Frontkämpferbundes bei einer Antikriegsdemonstration auf dem Gemeindesportplatz Leutzsch am 2. August 1925. (Foto: Bundesarchiv Bild Y-10-ETH22-01)



Ankündigung des Thälmann-Wahlkampfauftritts im Neustädter Gasthof, zwölf Tage vor der Reichspräsidentenwahl 1925. (Bild entnommen aus: Arndt/Wagner 1975)

straße). Im August 1925 führte er beim „Mitteldeutschen Antikriegstag“ einen Marsch von zehntausend Menschen vom Augustusplatz zum Gemeindeparkplatz Leutzsch an.

Zweimal war er auch im Leipziger Osten. Das erste Mal am 17. März 1925 – Thälmann ist da noch Vize-Vorsitzender der KPD, kandidiert aber für die Reichspräsidentschaft und ist auf Wahlkampf-Tournee durch Deutschland. „Der rote Präsident spricht heute (...) abends 7 Uhr mit englischen und französischen Arbeitern im Neustädter Gasthof, Kirchstraße“, ist in der Ankündigung der KPD Groß-Leipzig zu lesen (siehe Abbildung). Die Kirchstraße ist die heutige Hermann-Liebmann-Straße, der damals sehr bekannte Gasthof befand sich in der Nr. 99 – heute steht auf dem Grundstück die städtische Kita „Knirpsenstadt“ (mehr zum

Gasthof ist bei Harald Stein zu lesen, siehe Quellenliste).

Tags darauf berichtet das KPD-Organ „Sächsische Arbeiterzeitung“ (18. März 1925): „Von zwei Hundertschaften des Roten Frontkämpferbundes, an der Spitze ein Spielmannszug, wurde unser Präsident, Genosse Ernst Thälmann, vom Leipziger Hauptbahnhof abgeholt. Die Polizei hielt sich zurück. Vom Bahnhof wurde unser Genosse nach dem ‚Neustädter Gasthof‘ geleitet.“ An jenem Abend hielt Thälmann laut der SED-Broschüre gleich drei Kundgebungen an verschiedenen Orten ab: zusätzlich noch im Gasthof „Schwarzer Jäger“ in Leutzsch und im Restaurant „Zur guten Quelle“ in Markranstädt. Es dürfte ein anstrengender Abend für den Wahlkämpfer gewesen sein.

Sein zweiter Besuch im Roten Osten datiert vom Sonnabend, dem 9. April 1932. Ein schicksalhafter Tag, denn am nächsten Tag sollte sich in einer Stichwahl entscheiden, wer der nächste Reichspräsident der Weimarer Republik wird. Thälmann kandidierte gegen Adolf Hitler und den Amtsinhaber Paul von Hindenburg. Es ist eine Rede auf dem Volksmarsdorfer Markt geplant, nahe der Lukaskirche. Zuvor stärkt sich der Kommunist offenbar im Neustädter Gasthof. Das legt ein Artikel aus der Betriebszeitung des VEB Fernmelde- werk Leipzig von 1987 nahe, in dem über einen 85-jährigen Augenzeugen jenes Tages namens Georg Frenzel berichtet wurde: Über den ehemali-

gen Mitarbeiter des Betriebes heißt es da: „Im Jahr 1932 begegnete er Genossen Ernst Thälmann, ein für ihn unvergessliches Erlebnis, wie er erklärte. Als Hundertschaftsführer holte er Ernst Thälmann vom Neustädter Gasthof ab und begleitete ihn gemeinsam mit weiteren acht Genossen bis zu der Stätte, wo der große Arbeiterführer seine beeindruckende Rede hielt. ‚Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!‘ erklärte er damals unerschrocken“ (Betriebszeitung „Impulsgeber“, Nr. 9/1987).

Thälmann bemühte sich an jenem Sonnabend vor allem um die Stimmen der Sozialdemokraten, die er in den Jahren zuvor politisch bekämpft und als „Sozialfaschisten“ geschmäht hatte. Nun war es ihm das Wichtig-



Vor der Rede 1932 in Volkmarisdorf: Fritz Selbmann, der politische Leiter des Bezirks Sachsen der KPD, holt Thälmann (links) vom Leipziger Hauptbahnhof ab. (Foto: Bundesarchiv Bild Y-10-ETH20-02)



Der Volkmarisdorfer Markt am 9. April 1932 von oben. (Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig F/286/AB)



Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen: Der Moskau-treue Thälmann auf dem Volksmarsdorfer Markt am Vortag der Reichspräsidentenwahl 1932, mit Hammer und Sichel an der Tribüne. Er steht an der Nordseite des Platzes vor dem Haus Zollikoferstr. 23, in dem sich das „Restaurant Kronprinz“ befand. Heute steht dort ein Plattenbau aus den 1980er Jahren (Zollikoferstr. 21) mit Gedenktafel an diesen Auftritt. (Foto: Fritz Böhlemann, Bundesarchiv Bild Y-10-ETH20-03.)



te, im Angesicht des rasanten Aufstiegs der NSDAP die Arbeiter davon abzuhalten, den von der SPD unterstützten Konservativen Hindenburg zu wählen. Auf dem Volksmarsdorfer Markt sagte er: „Wenn wir Kommunisten die Frage stellen: Sind die 18,5 Millionen Stimmen, die im ersten Wahlgang für Hindenburg abgegeben worden sind, etwa Stimmen gewesen im Kampf gegen den Faschismus? Natürlich sind Millionen von Arbeitern darunter, die gewillt sind, in Deutschland den Kampf gegen den Faschismus durchzuführen. Wenn

Schutzpolizisten während der Thälmann-Rede. (Foto: Albert Henning, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig F 12845)



Thälmanns Zuhörer, im Hintergrund die Lukaskirche. (Foto: Fritz Böhlemann, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig F/63b/AB)



Der ungelernnte Hafendarbeiter Thälmann in seinem Element – unter Arbeitern im Roten Osten Leipzigs am 9. April 1932. (Foto: Bundesarchiv Bild Y-10-ETh20-01)

aber die SPD-Führer sagen, dass diese Stimmen Stimmen sind im Kampf gegen den Faschismus, so ist es eine Lüge, eine Schmach und Schande und Betrug an Millionen von Arbeitern. Wie kann diese Partei gegen den Faschismus kämpfen, wenn sie mit Brüning und Hindenburg gemeinsam die kalte Faschisierung in Deutschland und die Notverordnungspolitik unterstützt? Glaubt ihr, dass die Wahl von Hindenburg irgendwie die Weiterentwicklung des Faschismus beinträchtigt?“

Es grassierte die Wirtschaftskrise, die Arbeitslosigkeit war auf dem Höchststand der Weimarer Zeit, und der Volkmarisdorfer Markt war komplett gefüllt mit dicht gedrängt stehenden Zuhörern. Thälmann fuhr fort: „Unsere Gegner sprechen davon, wir als Kommunisten würden nur

kritisieren und keine positive Arbeit leisten. Wir stellen an unsere Klassenfeinde die Frage: Wo sind denn eure positiven Leistungen? Kapitalistisches Chaos, Erwerbslosigkeit, Hitlerfaschismus, Verbot des RFB, Massenelend, Massennot – das sind eure positiven Leistungen. Alte Frauen und Männer, die 30 Jahre in der Fabrik gearbeitet haben, werden heute dem Hungertod ausgesetzt. Wo wir Kommunisten regieren, in Sowjetrussland, haben wir etwas Positives geleistet. Dort regiert die Arbeiterschaft, dort gibt es keine Krise, keinen Faschismus, dort bestimmt der Arbeiter über seine Geschicke selbst.“ (In der Sowjetunion begann übrigens wenige Monate später eine große Hungersnot, der Millionen Menschen in

der Ukraine zum Opfer fielen, und einige Jahre später begann Stalin eine Terrorkampagne gegen mutmaßliche Gegner seiner Herrschaft.)

Es nützte alles nichts. Tags darauf gewann Paul von Hindenburg den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, und er hielt Hitler anschließend die Steigbügel zur Machtergreifung im Januar 1933. Ernst Thälmann sollte Leipzig nie wiedersehen. Die Nationalsozialisten schrieben nach dem Reichstagsbrand vom 27. Februar 1933 alle Mitglieder des Zentralkomitees der KPD zur Fahndung aus, Thälmann versteckte sich in einer Berliner Gartenkolonie, wurde aber denunziert und am 3. März festgenommen. Die letzten zwölf Jahre seines Lebens verbrach-

Bruno Apitz („Nackt unter Wölfen“) und Ernst Thälmann: Berührungspunkte zweier Kommunisten

Nur einen Steinwurf entfernt von der Stelle, an der Thälmann 1932 seine Rede hielt, wurde der Schriftsteller Bruno Apitz im Jahr 1900 geboren: im Haus Elisabethstraße 15 an der Westseite des Volkmarsdorfer Marktes. Auch während der Rede müsste Apitz unter den Zuhörern gewesen sein, denn er war 1927 in Thälmanns KPD eingetreten, übernahm dort verschiedene Funktionärsposten und war zudem von 1930 bis 1933 Mitglied im Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller und Vorsitzender von dessen Bezirksgruppe Leipzig.

Apitz wurde weltbekannt als Autor des Buches „Nackt unter Wölfen“ (1958), das in 30 Sprachen übersetzt und dreimal verfilmt wurde. Der Roman spielt im Konzentrationslager Buchenwald und trägt autobiografische Züge: Apitz war von 1937 bis 1945 Häftling in Buchenwald – also auch in jener Nacht, als Thälmann dort erschossen wurde. Apitz ist seit 1975 Ehrenbürger der Stadt Leipzig und starb 1979. Eine Gedenktafel an der Elisabethstraße 15 erinnert an ihn.

Uwe Krüger (mit Dank an Karli Krüger)



Personenkult im Mariannenpark: Der Thälmann-Ehrenhain 1984 bei einem Appell zum 40. Todestag des Namensgebers. (Foto: Archiv Pro Leipzig)

te er in Hitlers Kerkern, zunächst im Untersuchungsgefängnis Berlin-Moa-bit (bis 1937), dann im Untersuchungsgefängnis Hannover (bis 1943) und im Zuchthaus Bautzen. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 teilte Hitler seinem Innenminister und Reichsführer SS Heinrich Himmler mit, Thälmann „ist zu exekutieren“. In der Nacht vom 17. auf den 18. August 1944 wurde er von Gestapo-Leuten ins KZ Buchenwald gefahren, direkt nach seiner Ankunft kurz nach Mitternacht wurde er in einen Keller geführt, wo ihn SS-Männer mit mehreren Schüssen töteten. Seine Leiche wurde sofort verbrannt, wenige Tage später teilte das Regime mit, Thälmann sei bei einem Luftangriff der Alliierten umgekommen.

In der DDR wurde Ernst Thälmann kultisch verehrt. Straßen und Plätze, Arbeitskollektive, Betriebe und Schulen wurden nach ihm benannt, es wur-

den Denkmäler errichtet, es gab eine Briefmarke und eine Gedenkmünze mit seinem Konterfei, die Pionierorganisation trug seinen Namen und in der FDJ sang man das „Thälmannlied“ (Text: Kurt Barthel). In Leipzig bekam die Kinder- und Jugendsportschule – das heutige Landessportgymnasium Sachsen – den Beinamen „Ernst Thälmann“, das gewerkschaftliche „Volkshaus“ wurde zum „Ernst-Thälmann-Haus“. Im Leipziger Osten benannte man im August 1945 die Eisenbahnstraße in Ernst-Thälmann-Straße um und den Volkmarksdorfer Markt in Ernst-Thälmann-Platz (ohne allerdings auf letzterem entsprechende Schilder aufzustellen). Im Schönefelder Mariannenpark wurde zwischen 1972 und 1977 ein Ernst-Thälmann-Ehrenhain angelegt, mit Thälmann-Büste und einem Aufmarschplatz für Appelle, Pioniergelöbnisse und Gedenktage.

In der SED-Propaganda wurde Thälmann zur Ikone und zum „Führer der revolutionären Avantgarde“ und „bedeutenden Sohn“ des deutschen Volkes verklärt. Die erwähnte Leipziger SED-Veröffentlichung von 1975 betonte, „dass sich in Ernst Thälmann alle guten Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung verkörpern: Kampffreudigkeit, Opferbereitschaft, Ergebenheit gegenüber der Arbeiterklasse und revolutionäre Prinzipienfestigkeit“. Doch sowohl unter damaligen KPD-Genossen als auch unter Historikern war bzw. ist er umstritten. Die einflussreiche KPD-Reichstagsabgeordnete und Frauenrechtlerin Clara Zetkin schrieb 1927 an den Stalin-Kontrahenten Nikolai Bucharin, es sei „verhängnisvoll (...), dass Teddy kenntnis-

los und theoretisch ungeschult ist, in kritiklose Selbsttäuschung und Selbstverblendung hineingesteigert wurde, die an Größenwahn grenzt und der Selbstbeherrschung ermangelt“. Thälmann glaube, „dass er der deutsche Lenin sei“. 1928 geriet Thälmann in den Strudel einer Korruptionsaffäre in der Hamburger KPD, ein Funktionärsfreund hatte 3000 Reichsmark aus der Parteikasse entwendet und Thälmann versuchte, das zu vertuschen. Das Zentralkomitee der KPD suspendierte Thälmann daraufhin als Parteichef, erst nach einer Intervention Stalins kam er ins Amt zurück. Spätestens jetzt war Thälmann komplett von Stalin abhängig; er brachte die Partei komplett auf Moskauer Linie und stellte alle „Abweichler“ kalt.

diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.

Sie haben das ewige Suchen nach der idealen Druckerei satt und weder Zeit noch Lust, jedes Mal aufs Neue zig Angebote einzuholen und zu vergleichen?

Ob privat oder gewerblich – die drucklösung ist Ihr Partner in Leipzig für alle Druckprodukte.

Gemeinsam finden wir für Sie die perfekte Lösung – zum perfekten Preis und in perfekter Druckqualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24
 ✉ info@diedruckloesung.de
 🌐 www.diedruckloesung.de

JETZT ANFRAGEN UND 5% NEUKUNDEN-BONUS SICHERN!

PLAKATE & POSTER FLYER & FOLDER BÜCHER & BROSCHÜREN GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG AUF-KLEBER UMD FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

Auch seinen Kampf gegen die bürgerliche Demokratie der Weimarer Republik und seine konfrontative Haltung gegenüber der Sozialdemokratie, die er lange Zeit stärker bekämpfte als die NSDAP, sehen heutige Historiker überaus kritisch – der Riss in der Arbeiterbewegung und die Radikalisierung des politischen Kampfes auf der Straße schaffte wohl das Klima mit, in dem die Nazis das republikanische System beseitigen konnten. Im Gefängnis schrieb Thälmann: „Auch wir haben in der Vergangenheit schwere und teilweise große politische Fehler gemacht, leider manches versäumt und unterlassen, was wir in dem verschlungenen Wirrwarr des Zeitgeschehens hätten tun müssen, um dem Faschismus den Weg zu versperren.“ Historiker schätzen, dass er durch seine proletarische Herkunft und Volkstümlichkeit zweifellos hohes Ansehen an der Parteibasis genoss, aber von der Komintern in eine Funktion gehoben wurde, der er intellektuell und politisch nicht gewachsen war.

Die Neubewertung seiner Person nach der Wende führte jedenfalls dazu, dass am 19.11.1991 die Eisenbahnstraße ihren alten Namen zurückerhielt. Die Rückbenennung des Volksmarsdorfer Marktes wurde 2011 beschlossen und erfolgte am 9.4.2014, im selben Zug wurde eine Gedenktafel für Thälmanns Rede am Gebäude Zollkofferstraße 21 angebracht. Die Büste im Ehrenhain im Mariannenpark war schon 1987 entfernt worden; der Aufmarschplatz und eine ihn einfassende Porphyrmauer sind erhalten.

Zum Abschluss seien noch zwei Ironien der Geschichte erzählt. Das SED-Regime, das Thälmann propagandistisch so stark ausschaltete, brach 1989 auch deshalb zusammen, weil am Ernst-Thälmann-Platz in den Jahren zuvor bedeutende DDR-Oppositionelle ihre Arbeit verrichteten: In der Lukaskirche wirkte seit 1985 Pfarrer Christoph Wonneberger, der die Friedensgebete begründete und diversen Menschenrechts-, Friedens- und Umweltgruppen ein Obdach bot (Näheres im Neustädter Markt Journal 2/2015). Und: Ausgerechnet einer der größten kapitalistischen Konzerne der Welt erinnert bis heute im Leipziger Osten an den ehemaligen Kommunistenführer: Bei Google Maps heißt der Volksmarsdorfer Markt immer noch Ernst-Thälmann-Platz.

*Uwe Krüger und Malte Milan
(Die Verfasser danken Dr. Harald
Stein für Material zum Thema.)*

Quellenliste:

- Helmuth Arndt und Woldemar Wagner: Ernst Thälmann und der Kampf der revolutionären Arbeiter Leipzigs. Herausgegeben von der SED-Bezirksleitung Leipzig, Kommission zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung. Leipzig 1975
- Peter Bennecken: Mariannenpark. Hrsg. von Pro Leipzig, Stadt Leipzig, Grüner Ring und Kulturtraeger Leipzig 2014
- René Börrnert: Wie Ernst Thälmann treu und kühn! Das Thälmann-Bild der SED im Erziehungsalltag der DDR. Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2004
- Harald Stein: Über Neustädter und Neuschönefelder Gasthöfe, <https://wortblende.wordpress.com/2014/12/18/uber-neustadter-und-neuschonefelder-gasthofe/>, Neustädter Markt Journal Nr. 19 März 1993

Einladung zum 12. Neustädte



Sonntag 18. Juni 2017, 10.30 bis 14.30 Uhr

Auch dieses Jahr gestalten wieder zahlreiche Gastgeber Frühstückstafeln zum mittlerweile 12. Neustädter Frühstück, das am 18. Juni 2017 von 10.30 bis 14 Uhr rund um die Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt stattfindet.

Um 9.30 Uhr können frühe Besucher den Gottesdienst besuchen und den Klängen der restaurierten Eule-Orgel lauschen.

Um 10.30 Uhr startet das Frühstück, welches ganz unter dem Motto „Gründerzeit erleben“ steht. Jeder der zahlreichen Gastgeber gestaltet seinen eigenen Frühstückstisch, viele gesunde, leckere und exotische Speisen können von den Besuchern probiert werden.

Für die Unterhaltung der Frühstücksgäste sorgt ein kleines Rahmenprogramm, die musikalische Untermalung erfolgt durch Straßenmusiker und verschiedene kleine Aktionen der Gastgeber.

r Frühstück am 18. Juni 2017

Für die Kinder gibt es eine Hüpfburg und den Clown Monello, der lustige und kunstvolle Luftballonfiguren fertigt, Kinderschminken und vieles mehr.

Unter dem Motto „Wir sind Kinder einer Welt“ singen um 13.00 Uhr die Schulchöre der Wilhelm-Wander-Grundschule und der Schule am Rabet und des Projektes „Singt euch ein!“, zwischendurch sehen wir das Märchenspiel des Hortprojektes der SOJA/Nikolaigemeinde „Das Viertelland“.

In einem Pavillon können die Gäste in einer originalgetreu aufgebauten Gründerzeit-Sitzecke verweilen. Wer möchte, kann sich im gründerzeitlichen Ambiente für ein Erinnerungsfoto ablichten lassen.

Im Galerie Hotel Leipziger Hof können um 13 Uhr in einer Führung Arbeiten der „Leipziger Schule“ und „Neuen Leipziger Schule“ betrachtet werden.

Ein Gründerzeit-Wachmann sorgt auch dieses Jahr wieder für „Recht und Ordnung“.

Das Frühstück ist grundsätzlich gratis. Sollten sehr viel mehr Gäste frühstücken als erwartet, können Sie den Gastgebern mit einem kleinen Beitrag helfen, den Nachschub zu finanzieren.

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, an den bunt gedeckten Frühstückstischen zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen, einheimische und fremde Speisen zu probieren, einen Kaffee zu trinken oder sich einfach zu entspannen.

Veranstalter:

BV Neustädter Markt e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 19
04315 Leipzig

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Ansprechpartner:

Gabriele Oertel
Cornelia Römer
Tel.: 0163/32 12 768
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de oder
bv-neustaedter-fruehstueck.de



CVJM-Sponsorenralley auf dem Schönefelder Frühlingsfest 2017

In diesem Jahr feiert das Schönefelder Frühlingsfest sein 15jähriges Jubiläum. CVJM, Kirche und Bürgerverein waren damals Initiatoren und Gründer dieses Stadtteilfestes, welches mittlerweile an zwei Tage rund 20 000 Besucher erreicht. Zu diesem Anlass legen Schloss Schönefeld ihr jährliches Kinderfest und der CVJM Leipzig seine jährliche Sponsorenralley auf den gemeinsamen Festtermin 10. und 11. Juni 2017.

Dies ist ein Novum: Aus einem Fest des CVJM (Sponsorenralley) wird ein stadtteilorientiertes Fest. Damit sollen nicht nur Synergien geschaffen und die Breitenwirkung in den Stadtteil erhöht werden. Es soll auch Ausdruck der guten Kooperationen im Ökumenekreis und den Aktivitäten

rund um die „alte Ortslage“ sein. Schloss, CVJM und Kirchen arbeiten zusammen, dies beim Open-Air-Gottesdienst, den Führungen, beim Seifenkistenbau (mit Rennen) und erstmals den sportlichen inklusiven Angeboten für Jugendliche. Die DRK-Unterkunft für Geflüchtete wird erstmals mitwirken und mit Akteuren der Willkommensinitiative Schönefeld das Frühlingscafé im CVJM-Haus ausrichten.

Es werden ca. 100 Fahrer allen Alters in zwei Rennen Sponsorengelder erradeln und für ihre Leistungen geehrt werden. Es können auch Teams gebildet werden. Die Clara-Wieck-Schule hat dies bisher immer genutzt. Noch auf dem Fest – und dies hat es bisher nicht gegeben – können die

Fahrer die letzten Sponsorenzusagen unter den Besuchern einholen.

30 bis 35 Jugendliche, ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter sichern ab, dass dies für Akteure und Publikum ein Ereignis wird. Die Rallye transportiert einen wichtigen Grundgedanken aller CVJM-Aktivitäten: Mitdenken und Mitwirken, Beteiligung und Verantwortungsübernahme für sich und andere macht Sinn und Freude. Jeder kann mitfahren, spenden oder anfeuern.

50% der Spenden gehen wie jedes

Jahr an einen Dritten. Dieses Jahr hat der Vorstand die Stadtteilbibliothek Schönefeld gewählt. Damit werden die herausragenden soziokulturellen Bildungsangebote der Mitarbeiter gewürdigt und eine hoffentlich in Zukunft noch stärkere Zusammenarbeit zwischen CVJM und Bibliothek befördert. 50% der Spenden gehen in die Freiwilligendienste des CVJM, die nicht öffentlich gefördert werden.

Aaron Büchel-Bernhardt
CVJM-Chef

Land und Wand

Das Mietshaus, in dem wir leben, wird derzeit umgebaut. Es gehört einem Einheimischen, der für den Umbau einen hohen Kredit aufnahm. Als normaler „Mittelständler“ hätte er so viel Geld gar nicht gehabt. Seit Monaten gehen also Handwerker ein und aus und verschönern das Haus innen und außen.

Neulich wurde das Gebäude wieder einmal äußerlich verändert – mit irgendwelchen Sprüchen. Sicherlich sind die Inhaber der „Narrenhände“ sehr stolz auf ihr Tun gewesen. „Opfer“ sind Bewohner und Eigentümer. Aus dem Sponti-Spruch „Ihr habt das Land – wir die Wand!“ wurde das Gegenteil: Der Hausbesitzer muss noch mehr Geld aufbringen. Und für die Mieter ist es auch nicht schön, in einem beschmierten Haus leben zu müssen.

Die Inhaber des Landes, ob Unternehmer oder Politiker, lassen sich im Leipziger Osten niemals blicken. Den Schaden haben also nur kleine Mieter und Eigentümer – diejenigen, die mit Krediten etwas für ein schöneres Leipzig tun. Den Schmierfinken ist das völlig egal.

Sie sind übrigens nicht die einzigen, die ihre Spuren in der Öffentlichkeit hinterlassen. Die zahlreichen Hundehaufen zeigen: Da gibt es noch andere, die etwas für ein Leipzig tun – wie sie es eben verstehen. Schön muss man so was nicht finden.

Benachbarte Schüler holen immerhin ihre Smartphones raus, um die „Kunstwerke“ zu filmen. Bezahlen müssen sie das ja nicht. Auch für sie ist das eine willkommene Abwechslung.

Thomas Biskupek



Internationaler Bund
IB Mitten gegenüber für Bildung
und soziale Dienste

Tante Hedwig freut sich auf den Sommer

Das **aktuelle Wochenprogramm** in der Tante Hedwig eröffnet weiterhin die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und regelmäßige Angebote zu gewährleisten.

Dazu gibt es folgend einen übersichtlichen Wochenplan, der die Wochentage mit seinen dazu gehörigen Angeboten für euch aufzeigt.

Nach einer kleinen Pause, findet das **Clubcafé** wieder regelmäßig alle zwei Wochen am Freitag statt.

Hier ist am frühen Nachmittag Platz

Unsere Woche in der "Tante Hedwig"

Montag 14.00 - 17.30 Uhr / 18.30 - 19.00 Uhr
Girls- / Boys- Day
Die weiblichen Member haben ein Angebot gemacht, nur für Mädchen bzw. jungen Adult.

Dienstag 14.00 - 19.00 Uhr
Konsolentag
PS4 oder PS3 für jeden unsere Spiele ausprobieren.

Mittwoch 15.00 - 18.00 Uhr
Hedwigs Küche
Wir probieren gemeinsam neue Rezepte aus. (Mahlzeit)

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Offenes Angebot
Sied kreativ! Wir unterstützen euch dabei.
Konsolentag

Freitag 16.00 - 18.00 Uhr
Kunstgarten
Kommt über in den Kunstgarten - Ludwigstraße 42/44.
Außerdem könnt ihr jeden Tag auf unsere Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben zählen.

NEU: CLUBCAFÉ
Wir sind hier für eure Personen und Ideen in Clubcafé immer Profis! ☺ + ☺ über Freizeit mit uns diskutieren.

und Zeit für eure Ideen, Meinungen und den gemeinsamen Austausch.

Das Beieinandersein im **Clubcafé**

räumt euch Raum für die Planung und Verwirklichung eigener Ideen ein.



Daraus entstandene Projekte wären zum Beispiel: „**Ab ins Beet**“, „**Pimp my Club**“, unsere legendäre **Kickerliga**, die brandneue Fahrrad-selbsthilfestation, inklusive Fahrrad-ausflüge, sowie unsere neuste Idee: Das Crossoverturnier, bei dem ein großes Turnier stattfindet, indem man sich in Tischtennis, beim Kickern und bei Dart unter Beweis stellen kann.



Auch wir erwarten sehnsüchtig den Sommer. Outdoor-Aktivitäten, wie Federball, Fußball, etc. sind dann endlich möglich. Solange wir aber noch mit kühlen Tagen überrascht werden, vergnügen wir uns mit spannenden Kickerpartien, Kartenspielen. Seit neuestem zupfen wir sogar ein bisschen auf unserer 'Treffgitarre' herum.



Nach wie vor findet man uns im Internet auf unserer **Facebookseite: IB-Offener-Treff-Tante-Hedwig.**

So könnt ihr auch bequem von zuhause auschecken was in der Hedwig so geht ;). LIKEN ERWÜNSCHT!

Ein Grund bei uns in nächster Zeit herein zu schneien ist die hauseigene, oft genutzte **Fahrradselbsthilfe-Station**, welche immer hungrig nach brauchbaren Teilen ist:

Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker – wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.

...lange haben wir gewartet! Nun geht es endlich los mit unserem **Bike-Sharing.**

Sie soll allen BesucherInnen und AnwohnerInnen im Viertel die Möglichkeit geben sich ein Fahrrad zu leihen, um dadurch aktiver, mobiler und partizipativer im Stadtteil bzw. der Stadt Leipzig unterwegs zu sein.

Erforderlich sind dazu Einverständniserklärungen der Eltern und Abgabe eines mit Namen versehenen Ausweises (Personalausweis, Krankenkarte, etc.). Mit geplanten Fahrradausflügen im Sommer, nimmt das Thema Fahrrad einen neuen wichtigen Teil in der Hedwig ein.



Was das Projekt **‘Pimp my Club’** betrifft, kann man sagen: Es ist im vollem Gange! Das Tanzraum-Team trifft sich jeden Donnerstag um 16 Uhr und bespricht was als nächstes ansteht. In Planung ist der Bau einer kleinen Bar, ein neues Hedwig-Logo und eine Discokugel um dem Raum ein neues Flair zu geben.



Und nun komme ich noch zu einem letzten wichtigem Punkt:

Liebe Freunde und Freundinnen der Tante Hedwig, wir laden Dich ganz

herzlich zu unserem **Sommerfest am 09. Juni 2017** in den Offenen Treff für Kinder und Jugendliche Tante Hedwig (Kunstgarten/Bauspielplatz Ost (Kiwest Leipzig), Ludwigstraße 42/44, 04315 Leipzig) ein.

In diesem Jahr erwartet Dich von 13 Uhr bis 18 Uhr ein reichhaltiges Programm für Groß und Klein mit kreativen Bastel- und Mitmachständen, Spielen und sportlichen Attraktionen. Durch unsere BesucherInnen wird in Eigenregie für das leibliche Wohl gesorgt werden.

Dieses Jahr gibt es auch noch einen besonderen Grund zu feiern: im Februar 1997 öffneten sich die Pforten der Tante Hedwig zum ersten Mal.



Wir wollen deshalb mit Euch gemeinsam die letzten 20 Jahre Revue passieren lassen, die Erfahrungen und Ergebnisse gemeinsam aufleben lassen und zusammen einen bunten Nachmittag erleben. Sei gespannt, welchen Wandel der Ortsteil und der Jugendtreff mit seinen BesucherInnen durchlebt hat.

Benjamin Viziotis



Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr
 Di- Do: 09.00- 18.00Uhr
 Freitag: 09.00- 17.00Uhr
 Samstag nach Vereinbarung

Zollikoferstraße 23
 04315 Leipzig

NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.

Sommerzeit ist O.S.K.A.R.-Zeit!

O.S.K.A.R.s

Sommersause am 7. Juni

Am 7. Juni wird der Sommer im Garten des O.S.K.A.R. mit einer Sommersause gebührend gefeiert! Abkühlung und Stärkung bringen dabei leckere alkoholfreie Cocktails, Bowle und Würstchen vom Grill. In unseren Strandstühlen lässt es sich in der Sonne gut aushalten. Außerdem gibt es ein kleines tänzerisches und musikalisches Programm der kleinsten Tänzer des O.S.K.A.R. und des Chors, einen Flohmarkt für Kinder und eine Freiluftgalerie der Kursmitglieder der Bildenden Kunst.

Sommerferienangebot vom 26.

Juni bis 4. August im O.S.K.A.R.

Wie jedes Jahr gestaltet das O.S.K.A.R. in den Sommerferien tolle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche und lädt darüber hinaus Familien zu den Veranstaltungen ein. Dabei sind wieder Angebote wie Tanz (neu: Hula Hoop Dance), Druckwerkstätten mit verschiedenen Techniken, Papiererschöpfen, Batiken, T-Shirt-Druck, Schwarzlichttheater, Aquarell, Kalligrafie, Modellbau und vieles mehr!

Informationen zu allen Kursen erhaltet ihr auf www.oskarinleipzig.de oder telefonisch unter 0341-6865680.

Kooperationsprojekt:

Die kleinen Kreativen- durch Kunst Potentiale wecken

Am Dienstag, den 13.06. und Mittwoch, den 14.06. 2017 sind die klei-

nen Kreativen zu einem zweitägigen Schattentheater-Workshop im Pögehaus zu Gast. Vielleicht gibt es zum Neustädter Frühstück auch ein kleines Arbeitsergebnis zu sehen – ob per Videoaufnahme oder gar live. Im Sommer dieses Jahres ist dann auch das überaus erfolgreiche vierjährige Kooperationsprojekt zwischen dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., dem Kinderfamilienzentrum/ Integrative Kindertagesstätte Eisenbahnstraße sowie dem Bürgerverein Neustädter Markt e. V. zu Ende (Projektleitung: Ellen Heising). Bis dahin werden die Kinder aber noch die Bekanntschaft mit einer alten Straßenbahn aus einem Kinderbuch schließen und mit ihrem Erfinder, dem Leipziger Maler und Grafiker Thomas Mucke zum Malen ans Völkerschlachtdenkmal fahren, der Geschichte aus seinem Buch lauschen und dazu malen. Außerdem werden sie an einer Führung durch das Gewandhaus teilnehmen und einige Gewandhausmusiker kennen lernen und selber musizieren.

Das Team des O.S.K.A.R. freut sich weiterhin über neue Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer der bildenden oder darstellenden Kunst sowie im Bereich Technik und Medien. Reinschauen lohnt sich auf jeden Fall!!!

SCHULE AM RABET

Schul-Logo prangt jetzt groß am Gebäude



Das Lehrerkollegium mit Fördervereins-Schatzmeisterin Carolin Ellmer (Mitte) am Tag der Banner-Montage.

Auf diesen Tag hatten viele in der Schule am Rabet lange gewartet: Am Gründonnerstag, dem 13. April, rückte eine Fachfirma an und montierte zwei große Banner mit dem Schul-Logo an zwei Seiten des Schulgebäudes sowie ein großes Schild mit Logo über dem Haupteingang.

Das Logo gestaltet hatte ehrenamtlich Daniel Mudra (Vater von Jurit aus der Klasse 3a), der beruflich Grafikdesigner ist, im Rahmen der Fördervereins-Arbeit. Er hatte sich auch um den Kontakt zu den Firmen für die Bannerherstellung und -montage gekümmert.

Das Logo gibt es schon anderthalb

Jahre und es prangte bislang auf dem Briefpapier der Schule, auf den Schul-T-Shirts, im Foyer der Schule, auf der Schul-Homepage und auf dem Facebook-Account des Fördervereins. Nun ist es weithin sichtbar für alle, die im Rabet oder auf der Eisenbahnstraße unterwegs sind.

Finanziert wurde die Aktion komplett vom Förderverein Schule und Hort am Rabet, dieser wiederum hatte dafür Spendengelder der Sparkasse Leipzig eingeworben. Im vergangenen Frühjahr gab es von der Sparkasse 2000 Euro aus dem Verkauf von „PS-Losen“.

Fördervereins-Schatzmeisterin Caro-



Der Rabet-Hase prangt nun weithin sichtbar am Gebäude.

lin Ellmer meinte dazu: „Die Banner sind auch das Ergebnis der guten Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Förderverein, die sich in den letzten Jahren entwickelt hat.“ Und Schulleiterin Bettina Trummer sagte: „Die Idee ist, etwas Identitätsstiftendes für die Kinder und die Schule zu finden. Ich hoffe, dass die Kinder dann sagen: Guck mal, da wo der Hase dran hängt, das ist meine Schule.“

In der Woche davor war überdies eine Tischtennisplatte aus Beton angeliefert und auf dem Schulhof zwischen Schulgarten und Klettergerüst aufgestellt worden. Finanziert wurde sie aus Einnahmen vom 1. Rabet-Sponsorenlauf im Oktober 2016 und aus Mitteln des Fördervereins. In den Hofpausen kann nun fleißig Tischtennis gespielt werden.

Und, große Freude: Kurz nach Ostern wurde der Förderverein noch einmal von der Sparkasse Leipzig bedacht, wieder aus Mitteln vom Verkauf der PS-Lose. Diesmal waren es sogar 2.500 Euro, die dem Vorstand vom Sparkassen-Vertriebsdirektor Peter Stark überreicht wurden. Eingesetzt werden soll dieses Geld unter anderem für die Durchführung einer medienpädagogischen Projektwoche im kommenden Schuljahr sowie für die Anschaffung einer hochwertigen Ausstellungsvitrine für Sportpokale im Foyer der Schule.

Uwe Krüger

Vorsitzender des Fördervereins

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT

WMF J. A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer

Porzellan und Glas

Bestecke

Geschenkartikel

Freie Waffen

Eigene Schleiferei

Paketannahme DHL

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23

04315 Leipzig

Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97

<http://www.messermueller.de>

rolf-m@freenet.de

AUGUST-BEBEL-SCHULE

„Es ist eine bunte Mischung und darüber sind wir auch ganz froh“

Die August-Bebel-Grundschule in der Husemannstraße ist die traditionsreichste Schule in Neustadt-Neuschönefeld. Der Vorläufer, die Schule zu Reudnitz, wurde 1691 gegründet. Zu DDR-Zeiten firmierte die Einrichtung als 13. Polytechnische Oberschule. Zwischen 1992 und 2003 beherbergte die August-Bebel-Schule eine Mittelschule und eine Grundschule, seit 2003 ist sie nur noch Grundschule. Das Neustädter Markt Journal sprach mit der Schulleiterin Nancy Kallenbach, 40 Jahre alt, über die Situation der Schule.



Schulleiterin Nancy Kallenbach mit einem Pappaufsteller ihrer Schulhündin Lotte.

Wieviele Schüler haben Sie in der Schule, und wie würden Sie die soziale Zusammensetzung beschreiben?

Wir haben im Moment rund 225 Kinder, davon haben etwa 60 Prozent einen Migrationshintergrund. Viele Schüler kommen aus finanzschwachen Haushalten, wir haben aber auch einige Kinder aus Akademikerfamilien mit Eltern, die an der Uni arbeiten und ihre

Doktorarbeit schreiben. Es ist eine bunte Mischung – übrigens ganz ähnlich wie in der Schule am Rabet und der Wilhelm-Wander-Schule – und darüber sind wir auch ganz froh. Die Kinder, die Deutsch als Muttersprache haben, profitieren ja auch von den anderen Kindern, da die Bildungsagentur uns zusätzliche Stunden zuweist, um die Kinder mit Migrationshintergrund zu fördern. Wenn ich die Klasse dann in zwei Gruppen teilen kann, haben die zehn Kinder, die perfekt Deutsch sprechen, den Lehrer für sich allein, während die anderen Kinder mit einem anderen Lehrer sich dem intensiven Sprachenlernen widmen.

In Ihrem Schulprogramm steht ganz vorn „Ich lerne soziale Kompetenz“. Das heißt, dass die nicht bei allen da ist und erst einmal erlernt werden muss?

Ja, das deutet tatsächlich auf Herausforderungen hin. Ich habe die Schulleitung vor sechs Jahren übernommen, war vorher schon vier Jahre als Lehrerin hier. Wir hatten durchaus Proble-



Das Portal der August-Bebel-Schule in der Husemannstraße.

me in dieser Hinsicht und haben dann gemeinsam mit dem Elternrat entschieden, dass wir etwas tun müssen. Wir haben nach Unterstützung gesucht und dann gute Möglichkeiten gefunden. Wir haben gemerkt: Ganz wichtig ist, dass wir als Team klare Regeln haben, den Kindern Grenzen aufzeigen und Überschreitungen dieser Grenzen auch sanktionieren. Durch gemeinsames Handeln im Team hat sich sehr viel geändert. Ich nehme das Klima hier bei uns als positiv wahr. Wir haben zwei Schulsozialarbeiter, die sich

etwas mehr als eine Vollzeitstelle teilen, und wir arbeiten sehr gut mit deren Träger zusammen, der Villa in der Lessingstraße – davon profitieren wir sehr, die Zusammenarbeit reicht weit über die Schulsozialarbeit hinaus.

Von wem haben Sie sich noch Hilfe geholt?

Von der ProBildung Leipzig-Ost gGmbH und deren Programm Schule mit Zukunft Leipzig-Ost. Wir erhalten da viel finanzielle und moralische Unterstützung und viel Know-how. Zen-



Geburtsvorbereitung
Betreuung nach der Geburt
Rückbildungskurse
Babymassage

Manuela Tesch-Oprach
Hebamme

Mariannenstr. 26 • 04315 Leipzig
 Tel.: 0341-234 66 69
 E-mail: info@leipzig-hebamme.de
www.leipzig-hebamme.de

tral sind freilich die finanziellen Zuwendungen, die wir zu einem ganz großen Teil in Personal fließen lassen. Nichts ist wichtiger als die Individualisierung, und die kann nun mal ein Lehrer mit 25 Kindern nicht bieten. Darum brauchen wir einfach Menschen, die unser Team von 21 Lehrern verstärken.

Aber Sie können doch keine zusätzlichen Lehrer einstellen?

Nein, aber wir setzen zum Beispiel im Rahmen des „StartTrainings“ in den ersten Klassen Lehramtsstudenten ein, die mit in der Klasse sind. Auch in den 2., 3. und 4. Klassen arbeiten wir mit zusätzlichen Studenten. Und in den DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) haben wir zusätzlich eine Migrationsbegleiterin, finanziert von der Stadt Leipzig. Dann haben wir eine Seniorin, die im Rahmen des Programms „Zeitgeben“ des Vereins BrotZeit bei uns tätig ist, eine Schulweghelferin, eine Leseraum-Kraft und zwei syrische Geflüchtete, die Arabisch und Mathe-

matik auf Arabisch lehren. Wir öffnen unsere Türen für jeden, der sich einbringen möchte.

Sie haben „BrotZeit“ erwähnt, das ist doch ein Verein, der sich um Frühstück in der Schule kümmert – auch bei Ihnen?

Ja, jeden Morgen gibt es hier ab 7 Uhr kostenlos Frühstück für Schüler, das wird von Seniorinnen vorbereitet. Da steht dann ein Frühstücksbuffet mit Müsli, Knäckebrot, Toast, Wurst, Käse, Obst und Gemüse. Das ist für Kinder gedacht, bei denen zu Hause kein Frühstück gemacht wird oder deren Eltern so früh aus dem Haus müssen, dass sie sonst schon um 6 Uhr essen müssten. Es kommt eine soziale Komponente dazu: Beim Frühstück kann das Kind der Schulsozialarbeiterin schon erzählen, was ihm auf der Seele liegt: wenn die Oma ins Krankenhaus eingeliefert wurde, die Eltern gestritten haben oder der Hamster gestorben ist. Das entlastet auch den Unterricht, wenn das Kind sich hier schon erleichtern kann und

Oranges Kreuz



Praxis für Ergotherapie

- Hausbesuche -

Christina Sühler
Konradstraße 52

Terminvereinbarungen:

Tel.: 0341 / 975 09 04

Mail: info@oranges-kreuz.de

die Schulsozialarbeiterin der Lehrerin schon einen Tipp geben kann, was einzelne Schüler für Sorgen haben.

Sie haben noch etwas ganz Besonderes: einen Schulhund. Was hat es damit auf sich?

Unsere Schulhündin, die Lotte, ist eine Doodle-Mischlingshündin. In einen Malinoi – einen belgischen Schäferhund – ist ein Pudeln eingekreuzt, weil Pudeln nicht haaren und weniger allergieauslösend sind. Schon vor vielen Jahren haben wir versucht, tiergestützte Pädagogik einzubauen. Ich selbst komme vom Dorf und finde es wichtig, dass auch Stadtkinder von den positiven Eigenschaften von Tieren profitieren können. Wir waren einige Monate lang mit Schülern auf einen Pferdehof und die Kinder waren wie ausgewechselt. Aber man kann ja kein Pferd in die Schule holen, auch ein Schulzoo mit Kaninchen oder Ziegen wäre bei uns nicht möglich. Es gibt aber deutschlandweit Hunderte von Schulhunden. Ich habe mich dann fortgebildet, und vor knapp drei Jahren habe ich die Lotte gefunden und seit gut zwei Jahren ist sie bei uns im Einsatz. Sie begleitet eine Klasse, die gemeinsam mit ihr

eingeschult wurde. Die Kinder sind völlig begeistert. Gerade gestern erst habe ich auf dem Flur einen Zettel in die Hand gedrückt bekommen: „Hallo Frau Kallenbach, ich liebe Lotte!“

Wo ist Lotte, wenn sie nicht in der Schule ist?

Sie wohnt bei mir, ist also eine normale Familienhündin. Und sie begleitet auch nur mich in den Mathe-Unterricht. Wenn wir merken, dass es Lotte nicht gut geht, kann sie sich in meinem Büro ausruhen. Denn wenn 25 Kinder um sie herumwuseln und sie streicheln wollen, ist das natürlich auch anstrengend.

Es macht den Eindruck, dass Ihnen Öffnung nach außen sehr wichtig ist?

Ich glaube, man kann in einem Stadtteil wie diesem nicht bestehen, ohne sich nach außen zu öffnen. Wir arbeiten intensiv mit dem Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. in der Gabelsbergerstraße zusammen: Unsere DaZ-Kinder gehen dort regelmäßig für einen ganzen Unterrichtstag hin, an dem sie die deutsche Sprache lernen, indem sie einen Holzflieger bauen oder T-Shirts bedrucken oder gemeinsam

Musik machen. Dass bei uns Leute von außen hineinkommen und die Kinder auch hinaus in die Welt dürfen, das habe ich mir als Schwerpunkt gesetzt und das verteidige ich auch intensiv, denn es ist natürlich auch mit Aufwand



STETS FRISCH
Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd
www.drschmisch.de
Catering + Partyservice
info@le-partyservice.de, www.le-partyservice.de

Dr. SEHMISCH
 Inh. M. Altmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig
Tel.: 0177/2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11

verbunden. Wenn 25 Kinder unterschiedlichster Nationalitäten die fünf Minuten zum O.S.K.A.R. gehen, kann das eine aufregende Strecke werden. Aber ich habe glücklicherweise Kollegen, die das mit Begeisterung leben. Und wenn man sich einmal nach außen geöffnet hat, kommt auch sehr viel Hilfreiches und Schönes zurück. Hinzu kommt: Wir genießen das Vertrauen der Eltern bei dem, was wir tun. Mit den Eltern arbeiten wir super zusammen und sie unterstützen uns sehr stark.

*Noch ein Wort zu Ihrer Person:
Welchen biografischen Hintergrund
haben Sie?*

Ich komme aus der Nähe von Dessau und habe an der Uni Leipzig Lehramt Grundschule studiert. Davor habe ich Bauingenieurwesen an der Fachhochschule Dessau studiert und auch schon Bauleitung gemacht – und ich muss sagen: Eine Schule zu leiten oder einen Bau, das ist nicht so weit voneinander entfernt. Man braucht eine klare Richtung, muss klare Anweisungen geben. Man muss wissen, was man will, und muss das vermitteln können. Und man muss manchmal auch Gelassenheit an den Tag legen, denn manches ist halt so, wie es ist.

Interview: Uwe Krüger

Unterschriftensammlung gegen die Sparkasse

Anwohner protestieren gegen Filial-Schließung an der Eisenbahnstraße

Dieser Satz einer Sparkassen-Mitarbeiterin hat Christa Czech schwer getroffen: „Wenn Sie Ihre Bankgeschäfte bei uns nicht allein abwickeln können, dann brauchen Sie eben eine Betreuung“. Christa Czech, der 90 Prozent ihres Augenlichts fehlen und die nur mit einem Blindenstock das Haus verlässt, ist empört. „Das ist doch Diskriminierung. So kann man mit mir doch nicht reden“, sagt die 71-Jährige. „Ich bin doch gesund, nur das Sehen ist stark eingeschränkt.“

Der Grund für die Auseinandersetzung mit der Sparkassen-Mitarbeiterin war die geplante Schließung der Filiale an der Eisenbahnstraße zum 1.1.2018. „Rein zufällig erfuhr ich in der Filiale

Eisenbahnstraße, in der ich seit vielen Jahren Kundin bin, dass meine Kontounterlagen in die Filiale Dresdner Straße verlegt wurden“, berichtet Christa Czech. Als die Seniorin die Sparkassen-Filiale an der Dresdner Straße dann aufsuchte, fielen die für sie beleidigenden Worte der Mitarbeiterin.

Als Alternative zur Eisenbahnstraße schlägt die Sparkasse ihren Kunden nämlich vor, die Geschäftsstelle an der Dresdner Straße zu nutzen oder den Geldautomaten am Torgauer Platz. Christa Czech, die ganz in der Nähe der Filiale Eisenbahnstraße wohnt und dort stets am Schalter ihr Geld abholt und Überweisungen tätigt, hält diesen



Frau Czech mit dem Schriftwechsel der Sparkasse

Vorschlag für verfehlt. „Die Bus- und Straßenbahnhaltestelle an der Dresdner Straße ist nicht behindertengerecht ausgebaut. Und der Torgauer Platz kommt für mich nicht infrage, weil ich wegen meiner Augen den Geldautomaten nicht bedienen kann“, sagt Christa Czech.

Deshalb hat die Rentnerin Unterschriftenlisten gegen die Filialschließung ausgelegt: an öffentlichen Orten wie der Apotheke an der Straßenbahnhaltestelle Einertstraße und im Seniorenbüro „Inge & Walter“. Sie hat Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD), den Verwaltungsratsvorsitzenden der Leipziger Sparkasse, angeschrieben, um gegen die Schließung zu protestieren. „Doch Herr Jung hat gar nicht persönlich reagiert, stattdessen habe ich ein Schreiben der Sparkasse bekommen, das die Schließung vertei-

digt“, schildert Chrsita Czech. Aber auch Burkhardt Jung hält die geplante Schließung der insgesamt sechs Filialen in Leipzig für notwendig, wie jüngst öffentlich wurde. Und das, obwohl die Leipziger Sparkasse in den vergangenen zwei Jahren jeweils 17 Millionen Euro Gewinn gemacht hat.

Andere Anwohner ärgern sich ebenfalls. „Ist doch beschissen, dass die Filiale Eisenbahnstraße schließt. Wir wohnen hier an der Ecke und kommen regelmäßig her. Die Sparkasse schreibt schwarze Zahlen und schließt Filialen, das kann doch nicht sein“, sagt der 62-jährige Jakob Sche. „Ich wohne ganz in der Nähe der Filiale Eisenbahnstraße, der Torgauer Platz und die Dresdner Straße sind mir zu weit“, findet auch die 25-jährige Ekaterin Ropti. Und die 15-jährige Michelle meint, „wenigstens den Geldautomaten könnten die hier lassen, zum Geld ziehen. Der Torgauer Platz ist zu weit weg“.

Die Sparkasse sieht das anders. Im Schreiben an Christa Czech heißt es: „Dennoch ist uns bewusst, dass die Veränderung insbesondere für ältere und in ihrer Mobilität eingeschränkte Kundinnen und Kunden eine Erschwerung bedeuten können. Andererseits können wir ein mit 75 Filialen, davon 38 im Stadtgebiet Leipzig, und 42 SB-Standorten auch künftig sehr dichtes Standortnetz nur aufrecht erhalten, wenn wir wirtschaftlich arbeiten und auch auf die veränderte Kundennutzung reagieren.“ Mit veränderter Kundennutzung meint die Sparkasse das zunehmende Online-Banking.

Christa Czech ist nun erst recht sauer. „So wie sich die Sparkasse hier verhält, verdient sie es nicht Kunden zu haben.“ Sie gibt noch zu bedenken, dass auch viele Ausländer die Filiale an der Eisenbahnstraße nutzten, weil sie Fragen hätten. Außerdem sei die Sparkassen-Geschäftsstelle an der Dresdner Straße schon jetzt oftmals

voll. Sie erwägt deshalb, die Bank zu wechseln. Doch bevor es dazu kommen könnte, will sie alles versuchen, die Sparkassen-Filiale an der Eisenbahnstraße zu retten. „Je mehr Leute sich beschwerten, desto größer ist der Druck auf die Stadt und Sparkasse“, sagt sie kämpferisch.

Malte Mila

Angekommen in Neuschönefeld – das neue Gemeindezentrum der Landes- kirchlichen Gemeinschaft



Das neue Gemeindehaus in der Comeniusstraße 28

Am 02. März 2015 legte die Gemeinde der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG) den Grundstein für ihr neues Leipziger Gemeindezentrum. Seit dem lief mit dem Neubau fast alles wie am Schnürchen. Vorher hatten Probleme mit dem Baugrund für einige Verzögerungen gesorgt. Mit dem ersten Spatenstich wendete sich das Blatt. Im September 2015 wurde das

Richtfest gefeiert (das NMJ berichtete in Ausgabe 4/2015 darüber) und ein Jahr später, am 30. Oktober 2016 konnte das neue Gemeindehaus feierlich eröffnet werden.

Das ist jetzt sechs Monate her und die Gemeinde ist vollends angekommen, sagt Reinhard Steeger, Beauftragter und Gemeinschaftspastor der LKG Leipzig. Gerade eine Gemeinde, die

sich als eine Möglichkeit der bunten Vielfalt evangelischer Kirche verstehe, passe gut in die bunte Vielfalt des Leipziger Ostens. Man sei gut angekommen und habe den Eindruck, hier auch gebraucht zu werden. Die Angebote der Gemeinde seien teilweise der neuen Umgebung angepasst worden, erläutert Steeger. So gebe es jetzt beispielsweise jeden Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr eine Spielstunde im Rabet, die sich an alle Kinder, unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit wendet. Ebenfalls wird montags ab 16 Uhr Hausaufgabenhilfe für Schüler aller Altersgruppen angeboten. Die Betreuung der Schüler übernehmen dann in der Regel Lehramtsstudenten. Leider ist die Resonanz dar-

auf momentan eher gering. Das sei besonders schade, da man wisse, dass es viele Kinder mit schulischen Problemen in der Umgebung gebe. Insgesamt steige aber die Anzahl gerader junger Menschen stetig, die sich für die Angebote, aber auch für das Leben der Gemeinde interessieren.

Nach den Besonderheiten der LKG-Gemeinde gefragt, deren Mitglieder ja aus dem gesamten Stadtgebiet kommen, antwortet Reinhard Steeger. „Wir sind vor allem eine Mitmach-Gemeinde. Die Gemeindemitglieder organisieren unser kirchliches Leben weitgehend selbst. Hauptamtliche Amtsträger sind eher die Ausnahme und im Unterschied zu den anderen Kirchengemeinden der Landeskirche sind wir in der



online bestellen unter:
www.PIZZA-BLUES.de
 bei Online-Bestellung über unsere
 Homepage bekommen Sie
5 % Rabatt
 Einfach Code : PBS eingeben










Wir bieten mehr als nur Pizza!

Mittagsangebote
Tagesangebote
10% Rabatt für Selbstabholer
Mindestbestellwert ab 6,00 €

Gratisgetränk
bei Bestellung ab 25 €

 

Bitte bei Bestellung auf Zahlungsart hinweisen!

Immer aktuelle
Speisekarte
herunterladen




BESTELLUNG

Pizza BLUES

Bergstr. 43 04315 Leipzig
Tel. 0341-219 66 13

Öffnungszeiten

Mo-Fr	11h-13h
	17h-21h
So&Feiertag	17h-21h
Sa	Ruhetag

Glaubensauslegung eher konservativer, im Gemeindeleben dafür umso freier. Im Vordergrund steht das gemeinschaftliche und Welt zugewandte Leben des Glaubens.“

Das neue Gemeindehaus in der Comeniusstraße 28 bietet die besten Voraussetzungen. Die Glasscheiben des Haupteinganges geben den Blick frei in den Kirchenraum. Der sich über zwei Etagen erstreckende, helle Raum wirkt aus sich selbst heraus. Einziger Wandschmuck ist ein helles Holzkreuz neben einem kleinen modernen Altar. Eine Orgel gibt es nicht, die Gottesdienste werden von wechselnden Musikern und Bands musikalisch begleitet. Einen Wunsch hat Pastor Steeger hinsichtlich des kirchenmusikalischen Lebens allerdings – die Gründung eines eigenen Gospelchors. Bisher fehlt es noch an einem geeigneten Chorleiter und wohl auch an genügend Sängern. Aber man ist ja noch ganz am Anfang im neuen Haus. Und dieses

bietet tatsächlich alle Möglichkeiten für ein abwechslungsreiches Gemeindeleben: eigene, großzügige und modern eingerichtete Räume für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit, sogar ein Krabbelzimmer mit Blick in den Kirchenraum. Eine der besten Ideen reifte aber erst während der Bauzeit. Dort wo eigentlich ein Garderobenraum geplant war, entstand ein schick eingerichtetes Gemeinde-Café, im Sommer sogar mit Freisitz, das den kirchlichen Gruppen und Kreisen, aber auch für kleinere Veranstaltungen zur Verfügung steht. Komplettiert wird das Ganze durch eine professionell eingerichtete Küche und Räume für die Gemeindeverwaltung.

Während sich alle Gemeinderäume in den beiden unteren Etagen des Neubaus befinden, bieten die oberen Geschosse moderne Wohnungen für derzeit 18 Mieter jeglichen Alters. Auch Reinhard Steeger ist mit seiner Familie eingezogen. *H. Hufenreuter*

Veranstaltungen der LKG in der Comeniusstraße 28

sonntags	17.00 Uhr	Gottesdienst
montags	16.00 Uhr	Krabbelgruppe Hausaufgabenhilfe
	19.00 Uhr	Alpha-Kurs
dienstags	16.00 Uhr	Kidstreff
	19.00 Uhr	Pluskreis für junge Erwachsene
mittwochs	15.00 Uhr	Seniorenkreis (monatlich)
	19.00 Uhr	EC-Jugendkreis
donnerstags	16.00 Uhr	Spielzeit im Rabet
freitags	10.00 Uhr	Gebetszeit
	16.30 Uhr	Mädchenbibelkreis
	17.00 Uhr	Frauentreff (monatlich)
	19.30 Uhr	Mittlere Generation (14-tägig)

Aktuelle Informationen unter: <http://www.lkg-leipzig.de/>



PRAXIS FÜR
PHYSIOWELT
 Physiotherapie Ergotherapie

E Ergotherapie

R Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten.
 (Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,...)

G Behandlung von Kinder

O Verbesserung der Bewegungsabläufe,
 Tonusregulation,
T Koordination,
 Verbesserung der Sinneswahrnehmung
 und Wahrnehmungsverarbeitung.
H Verbesserung der Konzentration,
 Ausdauer und kognitiver Leistungen.

E Behandlung von Patienten
 aller Altersstufen

R mit psychischen, neurotischen Störungen:

A Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen,
 Depressionen,
P Schizophrenie und dementielle
 Syndrome.

I Gruppentherapien Senioren:

E Himbleistungstraining/ Gedächtnistraining
 Gesellschaftsspiele
 Seniorengymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele
 Kreatives Gestalten
 Schulvorbereitung

Physiotherapie

O Manuelle Therapie
T Krankengymnastik
 Manuelle Lymphdrainage
H Klassische Massagetherapie
 Segmentmassage
E Zentrifugalmassage
 Traktionsbehandlung
 Elektrotherapie
R Ultraschall
 Wampackung (Fango)
A Stoßwellentherapie
 Anticilluliten
P Behandlung
 Hot stone
 Honigmassage
I Feuerschöpfen
 Kinesio Tape
E Heiße Rolle
 Rückenschule

Öffnungszeiten
 Mo – Fr 08.00 – 20.00
 und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75
 Im Hinterhaus 3.OG
 04315 Leipzig

Tel./Fax.0341/68709773
 physiowelt@gmx.de

Neues Kinder -und Jugendangebot für Neustadt-Neuschönefeld, der Bauspielplatz

Am 4. April öffnete der »Bauspielplatz Ost« seine Pforten.

Angeregt von ihrem Trägerverein Kiwest e.V. Bau- und Aktivspielplatz in Leipzig-Plagwitz gründete sich Ende des Jahres 2016 die »Initiative Bauspielplatz Ost«. Ziel der Initiative ist es ein alternatives Kinder -und Jugendangebot im Leipziger Osten zu schaffen, welches den Erlebnisalltag von jungen Menschen alternativ bereichern und einen Ausgleich zu dem nun doch häufig von schulischer Leistungsorientierung und elektronischen Medien geprägten Alltag darstellen sollte.

Nach einer halbjährigen Suche nach einer geeigneten Fläche wurde die Gruppe nun fündig. Auf dem Gelände des ehemaligen Kunstgartens der »Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Südost« und deren freundlichen Unterstützung, sowie des Bürgervereins »Neustädter Markt« und dem Jugendtreff »Tante Hedwig« wird nun Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit gegeben sich handwerklich und gestalterisch auszuprobieren.

Die insgesamt acht Mitglieder der Initiative, sowie weitere Ehrenamtliche kommen aus dem pädagogischen und therapeutischen Bereich und werden die Kinder und Jugendlichen beim Experimentieren mit Holz und anderen natürlichen Materialien begleiten.

Den Nutzer und Nutzerinnen des

Bauspielplatzes wird kostenloser Freiraum für kreatives, selbstbestimmtes und erlebnisorientiertes Spielen gegeben.

Es gibt Paletten, Bretter, alte Fenster, Balken, Latten und es gibt Hämmer, Nägel, Zangen und Sägen. Weiter gibt es die Möglichkeit Beete zu bauen und Nutzpflanzen anzubauen.

Ob in der Gruppe oder auch alleine – hier können Kinder und Jugendliche Hütten und kleine Häuschen oder anderes nach ihren Vorstellungen bauen. Und vielleicht ist die Ludwigstraße 42/44 nun schon bald keine unbebaute Baulücke mehr. Denn auf dieser Baustelle ist betreten ausdrücklich erwünscht.

Das Angebot richtet sich vor allem an 6 – 13jährige. Jüngere Kinder sollten mit ihren Eltern kommen, da hier der pädagogische Betreuungsbedarf nicht immer abgedeckt werden kann.

Geöffnet ist der Bauspielplatz jeden Dienstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr, sowie jeden letzten Samstag im Monat von 12 bis 18 Uhr. Falls Sie uns unterstützen möchten, wären wir Ihnen über Holz- und Materialspenden sehr dankbar.

In der ersten Sommerferienwoche vom 26. bis zum 30. Juni wird der Platz von 12 bis 18 Uhr geöffnet sein.

Im Juli wird der Bauspielplatz geschlossen sein. Kontakt: Email: initiativebauspielplatzost@gmail.com

Initiative Bauspielplatz



Pizzeria Gasse

Restaurant mit Freisitz
& Lieferservice

Inhaber Holger Gasse



689 48 79

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

Montag-Freitag
durchgehend 11 - 23 Uhr
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

www.Pizzeria-Gasse.de

ENFACH LECKER!



Hausgemachtes
EIS



SENIORENBÜRO „INGE & WALTER“

„Neu in Leipzig“

Sie sind neu in Leipzig und möchten die Stadtteile von Leipzig gern in Gemeinschaft kennenlernen? Sie suchen Gleichgesinnte für gemeinsame Unternehmungen? Wir als Anlaufstelle für Senioren ab 50+ möchten Ihnen Leipzig aus verschiedenen Perspektiven zeigen. In dieser Veranstaltungsreihe „Neu in Leipzig“ werden wir Ihnen Themen rund um Freizeitaktivitäten und Hobbys, Behörden, Stadtgeschichtliches und kulturelle Besonderheiten unserer Stadt vorstellen. Zum ersten Treffen möchten wir einander kennenlernen und einen Raum geben für Austausch ihrer Wünsche und Interessen. Dazu laden wir Sie herzlich am 08.06 von 14 - 16 Uhr in das Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“ auf der Eisenbahnstraße 66 ein. Ansprechpartner: Susanne Volk

12.06-16.06 Gesundheitswoche

In dieser Woche wollen wir uns ganz dem Thema Gesundheit widmen. Es erwarten Sie Aktionen wie Sitztänze, Herstellen von Kirschkernkissen, Ausprobieren von gesunden Rezepten, Vorträge mit gesundheitlichen Themen und viele kleine Überraschungen. Näheres erfahren Sie in unserem Programm oder online unter seniorenbuero-ost.de.

Tagesausflug zum Schloss

Augustusburg

Am Dienstag, 06.06, ab 10 Uhr ist Urlaub ohne Koffer: Gemeinsam geht

es auf Kurzurlaub zu einen der schönsten Renaissanceschlösser Mitteleuropas. Mit dem Zug fahren wir vom HBF nach Erdmannsdorf, von wo aus wir mit einer Drahtseilbahn das Schloss erreichen werden. Hier wollen wir nach kurzem Fußmarsch einen Imbiss einnehmen und anschließend das Schlossgelände im Rahmen einer Führung erkunden. Wir werden Leipzig wieder gegen 18.30 Uhr erreichen. (20 • inkl. Bahnticket, Drahtseilbahn & Führung) Anmeldung und weitere Details unter: 0341/26371168

Sommerfest

Am Mittwoch, 21.06 14 - 17 Uhr Gemeinsam wollen wir den Sommeranfang mit Grillen im Garten, musikalischer Unterhaltung, kleinen Spielen und einem Kleidertausch feiern.

Info zum Kleidertausch: Neue Kleidung tauschen statt kaufen, dabei mindestens ein tragbares Lieblingsstück als Tauschware mitbringen.

Ab jetzt wieder jeden Donnerstag ab 09 Uhr Fit in den Frühling: Nordic Walking. Hier: kostenlose Stockausleihe. Bitte anmelden.

Jetzt Neu: Unser Programm und weitere Infos finden Sie ab sofort auf unserer Internetseite: www.seniorenbuero-ost.de

*Seniorenbüro Ost Inge & Walter
Eisenbahnstraße 66, 4315 Leipzig
0341/26371168*

Susanne Volk & Anja Büchting

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8
04315 Leipzig
Tel./Fax: 6 88 51 62
www.heilig-kreuz-leipzig.de

Bürozeiten:

mo. 15 - 17 Uhr
do. und fr. 10 - 12 Uhr



OFT „Kellerei“

www.facebook.com/OFTKellerei

Wochenprogramm

Montag 16-17.30 Uhr: Backwerkstatt
Dienstag 14-16 Uhr: „Kinder-Café“
Mittwoch 14-16 Uhr: 14-15 Uhr:
Theaterprojekt (bitte anmelden), 15.30-
18.30 Uhr: Kinoprojekt (bitte anmelden)
Donnerstag 14-19 Uhr: Spiel- und
Outdoortag,
Freitag 14-16 Uhr: Handgemacht“, je-
den letzten Freitag im Monat ab 14.00
Uhr: „Kino im Keller“
Öffnungszeiten: Mo. 16-19 Uhr,
Die. 14-16 Uhr, Do. 14-19 Uhr, Fr. 13-
16 Uhr
Ansprechpartnerin:
Sozialpädagogin Belinda Kullrich
0176/647178158

Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

Besondere Gottesdienste:

4. Juni 9.30 Uhr Pfingstsonntag:

Sakramentsgottesdienst von Prof.
Prädikant Schneider

18. Juni 9.30 Uhr Gottesdienst von
Herrn Pfarrer Stief, im Anschluss
Neustädter Frühstück

24. Juni 18.00 Uhr Gottesdienst zum
Johannistag, von Herrn Dr. Lippold
und dem Posaunenchor im Bürger-
garten und im Anschluss wird gegrillt

Regelmäßige Termine:

Kinderkreis und Christenlehre sie-
he Aushang

Kinderkirchensamstag:

10. Juni 10.00 bis 13.00 Uh

Teeniekreis: jeden Freitag 17.00 Uhr

Gesprächskreis:

jeden Donnerstag 19.30 Uhr

Tanzkreis:

jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr

Stunde der Begegnung und Kirchenklub:

1 x im Monat (s. Aushang)

Veranstaltungen:

23. Juni: 20.00 Uhr Sommerkonzert
des Deutsch-französischen Chores
Der Eintritt ist frei, um eine Spende
wird am Ausgang gebeten.

22. Juli: 19.00 Uhr Konzert von den
„The Queens Six“ aus Windsor

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 46,
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

Rätsel

Diese Redewendungen sind zu vervollständigen:

1. Hand aufs
2. Die Hand ins ... legen.
3. Etwas auf dem ... haben.
4. Auf freiem ... sein.
5. Auf die lange ... schieben.
6. Mein Name ist
7. Etwas nach ... machen.
8. Auf den ... klopfen.
9. Wer andern eine Grube gräbt

Preisfrage:

Welche Begriffe werden gesucht?

Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 30.04.2017

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Frühling

Die Gewinner ist Christian Hönisch

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Bildnachweis:

Umschlag: Gerald Krauser

S. 4: Grafik von RBZ GPmbH,
abfotografiert von H Staniok

S. 5: Holger Staniok

S. 6: ProBildung gGmbH

S. 7: Quartiersmanagement Leipziger Osten,
Elternförderverein KonradsEisenbahn e. V.,
Seniorenbüro Inge & Walter

S. 8: Stefan Kausch

S. 9: Pöge-Haus e.V.

S. 10: Bildquelle: public domain

S. 12, 13, 42: Henry Hufenreuter

S. 28: CVJM

S. 34, 35: Maud Liebmann

S. 36: Uwe Krüger

S. 37: Nancy Kallenbach

S. 30, 31, 32: Tante Hedwig

S. 41: Malte Mila

Druckerei: dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Gasthaus „Zur Tenne“

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 23 Uhr (So. 22 Uhr)
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag
Dienstag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag bis auf weiteres geschlossen
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28
www.gasthausZurTenne.de

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original



Genießen Sie
unseren grünen
Biergarten im
Innenhof
täglich 10-22 Uhr
Grillabende
bei Biergartenwetter
und mit Vorbestellung

Restaurant
„Leipziger Zweierlei“
unser täglich wechselndes
2-Gänge-Menü,
stets 9,90 EUR
sowie große Karte
ab 18:00 Uhr

CARLA WALDLÉBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



Imbiss-Eck

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße
Tel. 0341-6 50 90 55

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr